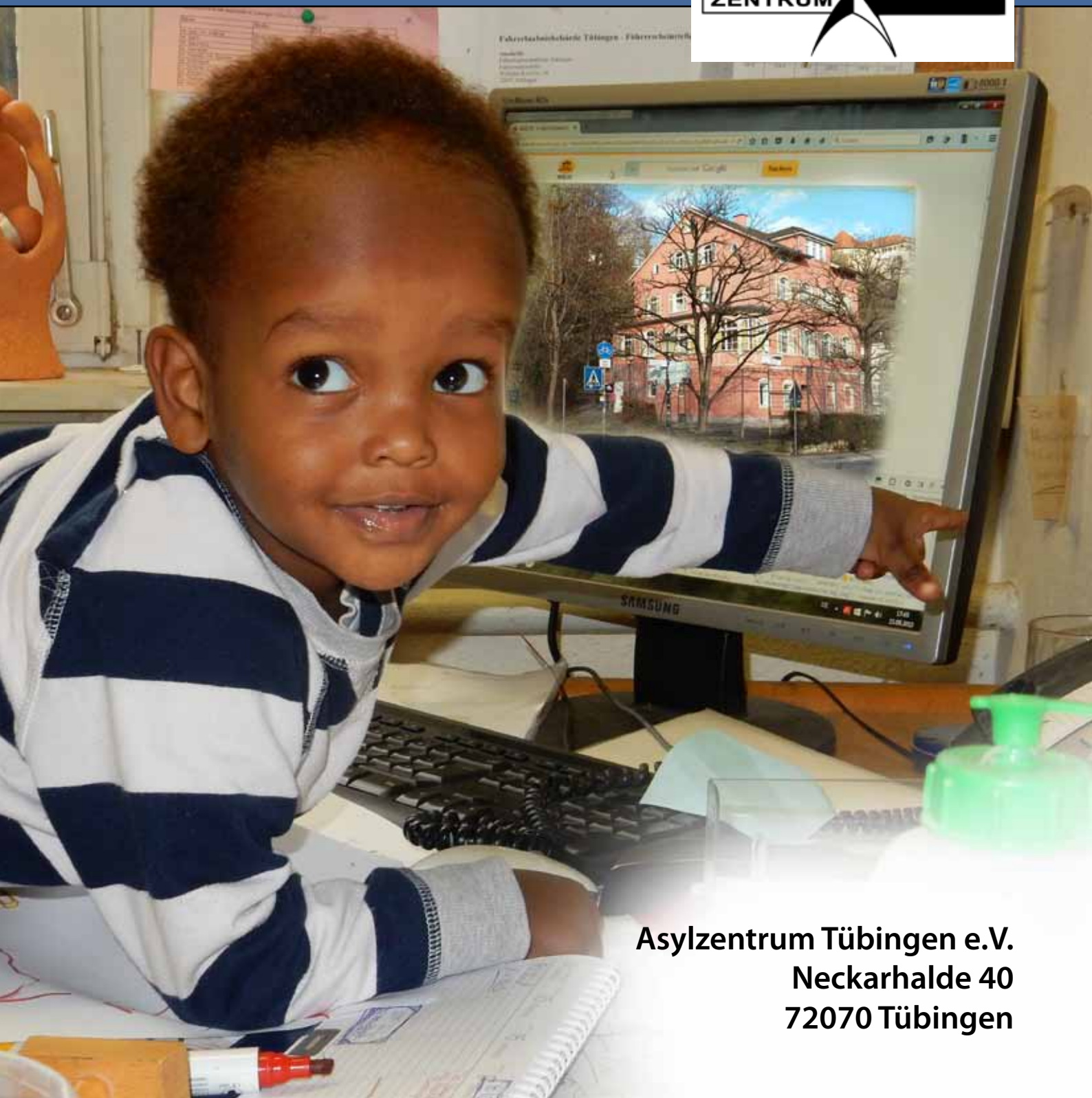


# Jahresbericht 2015



Asylzentrum Tübingen e.V.  
Neckarhalde 40  
72070 Tübingen

Das Asylzentrum Tübingen e.V. wird gefördert durch den Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF), die Universitätsstadt Tübingen und die Evangelische und Katholische Kirche Tübingen.



## Impressum

Jahresbericht 2015

Verantwortlich ViSdPR Vorstand/ MitarbeiterInnen – Dieses Dokument wurde über Spenden finanziert. Die darin vertretenen Standpunkte geben ausschließlich die Ansicht des Asylzentrums Tübingen e.V. wieder.

Asylzentrum Tübingen e.V.  
Neckarhalde 40  
72070 Tübingen  
Tel.: 07071/ 44115  
asylzentrum.tuebingen@web.de  
www.asylzentrum-tuebingen.de

Kreissparkasse Tübingen  
IBAN: DE85 6415 0020 0000 7428 94  
BIC: SOLADES1TUB

## Inhaltsverzeichnis

|       |  |
|-------|--|
| Seite |  |
| 4     | <b>Vorwort</b>   |
| 5     | <b>Organisationsstruktur des Vereins</b>                   |
| 6     | <b>Veränderungen im Asylzentrum</b>                        |
| 6     | Neue Räume   |
| 8     | Neue Mitarbeiter   |
| 9     | Neues Angebot: Arztprechstunde im Asylzentrum              |
| 10    | Neuer Vorstand   |
| 11    | Dankeschön an Käte Harms-Balzer                            |
| 12    | <b>Arbeitsbereiche und aktuelle Projekte</b>               |
| 13    | <b>Beratung und Begleitung</b>                             |
| 13    | Beratung im Überblick                                      |
| 14    | Hauptherkunftsländer                                       |
| 15    | Asylzugangszahlen  |
| 16    | <b>Neue Rahmenbedingungen</b>                              |
| 16    | Europa und die „Flüchtlingskrise“                          |
| 17    | Rechtliche Neuerungen 2015                                 |
| 20    | <b>Positionierung/ Asylzentrum und Leitbild</b>            |
| 22    | <b>Unsere Projekte 2015</b>                                |
| 22    | NIFA - Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit |
| 23    | AMIF - Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds            |
| 24    | Schritt für Schritt  |
| 25    | Computerwerkstatt  |
| 26    | „Wir sind hier“ Film/ Foto-Workshop                        |
| 28    | MIT- Projekt: Mädchen In Tübingen                          |
| 29    | KIT- Projekt: Kinder In Tübingen                           |
| 30    | Natürlich Interkulturell                                   |
| 31    | „Auf gleicher Ballhöhe“ – Integrationsoffensive            |
| 33    | Kooperationsprojekte                                       |
| 34    | <b>Kommunikation – Begegnung – kultureller Austausch</b>   |
| 34    | Regelmäßige Gruppenangebote und Aktionen                   |
| 38    | Berlin 2015  |
| 39    | <b>Infoveranstaltungen, Aktionen und Schulungen 2015</b>   |
| 40    | <b>Kooperation und Vernetzung</b>                          |
| 41    | <b>Finanzen</b>  |

## Vorwort

Im Jahr 2015 hat die sogenannte „Flüchtlingskrise“ die Medienlandschaft wesentlich geprägt. Insgesamt sind in diesem Jahr mehr als eine Million Asylsuchende nach Europa eingereist - der weitaus größte Teil davon aus den Krisengebieten Syrien, Afghanistan und dem Irak.

Der Terror des sogenannten „Islamischen Staates“ (IS) trieb tausende Menschen in die Flucht. Die Flüchtenden strandeten an den Außengrenzen Europas. Viele ertranken im Mittelmeer.

Der Zuzug von Tausenden Schutz suchenden Menschen wurde zu einer großen Herausforderung für die Kommunen, vor allem eine adäquate Unterbringung betreffend. Die deutsche Bevölkerung zeigte eine große Hilfsbereitschaft gegenüber den Flüchtlingen. Professionelle Kräfte – wie etwa die Hilfsorganisationen des Deutschen Roten Kreuzes, des Technischen Hilfswerks, der Kirchen – sowie die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer etablierten eine Willkommenskultur, die in Europa ihresgleichen suchte.

Deutschland zeigte jedoch, wie andere europäische Länder, in Sachen Flüchtlinge auch seine hässliche Seite: so schlug den Ankommenden in allen Teilen Deutschlands oftmals der Hass der Fremdenfeinde entgegen und es brannten Flüchtlingsheime.

Die Statistiken sprechen hier eine eindeutige Sprache: Im Jahr 2015 wurden im Zusammenhang mit der „Unterbringung von Asylbewerbern“ mehr als doppelt so viele Straftaten gezählt als im Jahr zuvor.

Wie diese „Krise“ bewältigt wird, steht noch aus. Wir hoffen diesbezüglich ganz wertkonservativ, dass es die im Grundgesetz festgelegten Werte schaffen, den Wandel im Positiven zu gestalten.

Aufgrund dieser Entwicklung war das Jahr 2015 auch für das Asylzentrum ein Jahr voller Veränderungen, Umbrüchen und Neuanfängen. Wir möchten diesen Jahresbericht schwerpunktmäßig daher dazu nutzen, um Ihnen, als Freunde, Förderer, Partner und Interessierte, unsere neuen Projekte, MitarbeiterInnen und Vorstandsmitglieder vorstellen.



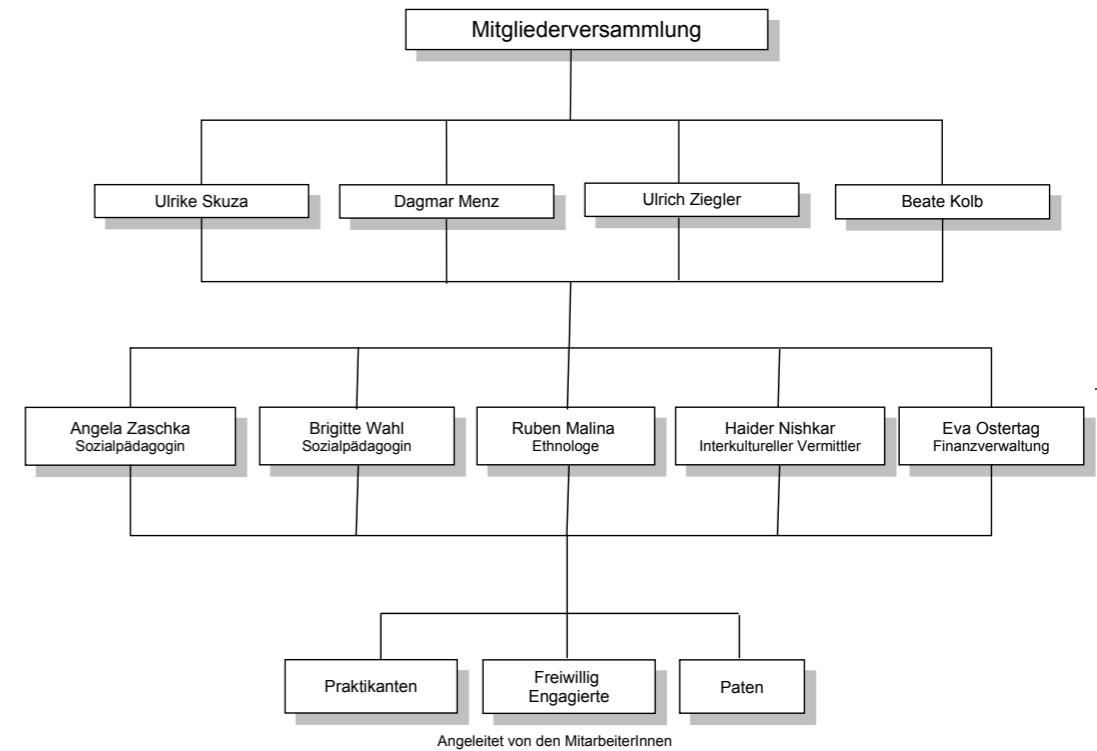
## Organisationsstruktur des Vereins

ORGANIGRAMM ASYLZENTRUM  
Stand: 18.02.2016

Mitglieder

Vorstand

MitarbeiterInnen



Der Verein „Asylzentrum Tübingen e.V.“ setzt sich ein für [...] die Zusammenarbeit und Verständigung zwischen Deutschen und ausländischen Flüchtlingen. [...] Zweck des Vereins ist, Flüchtlinge aller Nationalitäten bei der Verwirklichung ihrer sozialen und kulturellen Interessen zu unterstützen und zu fördern.“  
(Auszug aus der Satzung des Asylzentrums)

„Die Mitgliederversammlung [...] ist im übrigen zuständig für :  
• Die Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Vorstands [...]  
• Die Wahl des Vorstandes [...]  
• Satzungsänderungen und Auflösung des Vereins.“  
(Auszug aus der Satzung des Asylzentrums)

§26 BGB, Abs.1: „Der Verein muss einen Vorstand haben. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters.“  
Zusatz aus der Satzung des Asylzentrums:  
§8 „Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins [...]“  
§8 „[...] vertretungsberechtigt sind jeweils zwei Mitglieder gemeinsam.“

„Die MitarbeiterInnen werden vom Vorstand angestellt und handeln in ihrer Arbeit gemäß den Zielsetzungen des Vereins. Sie sind dem Vorstand gegenüber Rechenschaft schuldig.“  
(Auszug aus der Satzung des Asylzentrums)

## Veränderungen im Asylzentrum



Unsere neuen Räume – wir sind umgezogen in die Neckarhalde 40

Seit Oktober 2014 stand fest, dass das Asylzentrum in das Gebäude Neckarhalde 40 einziehen kann – ein echter Glücksfall, denn das Gebäude ist nur wenige Schritte von den bisherigen Räumen in der Neckarhalde 32 entfernt. Die Stadt Tübingen bot hilfreiche Unterstützung bei der Raumsuche und vermietet nun das Erd- und Obergeschoss an das Asylzentrum – zusammen mit dem Tübinger Arbeitslosentreff TAT e.V. und dem ökumenischen Schülertreff „Schüli“. Die Planung des Umzugs gestaltete sich zunächst schwierig, da über einen langen Zeitraum nicht bekannt war, wann der Schülerhort ausziehen würde, wann die Brandschutz- und Renovierungsmaßnahmen beginnen und abgeschlossen sein würden und im Anschluss der Umzugstermin anvisiert werden konnte. Nach arbeitsreichen Vorbereitungen hat der Umzug dann mit tatkräftiger Unterstützung durch viele Flüchtlinge in der letzten Novemberwoche 2015 stattgefunden. Im Erdgeschoss findet nun in einem schönen großen Raum, der noch gemeinsam mit Flüchtlingen einladend gestaltet werden soll, das Café international statt.

Im 1. Obergeschoss befinden sich die Beratungsräume und der Aufenthaltsraum mit Internetcafé, in dem neue Computerplätze für alle zur Verfügung stehen. Einer der Büroräume ist multifunktional eingerichtet und dient zusätzlich der Verwaltung und der wöchentlichen Arztprechstunde. Ein großer Außenbereich steht ebenfalls für eine gemeinsame Nutzung zur Verfügung. In der warmen Jahreszeit bietet er viele Möglichkeiten, um draußen zu sitzen, Feste zu feiern und zu spielen. Für den Umzug, die Einrichtung und die Elektroinstallationen für eine moderne EDV-Einrichtung sind umfangreiche Kosten angefallen. Herzlichen Dank an alle, die uns dabei finanziell unterstützt haben. Besonderer Dank gilt allen Flüchtlingen und den MitarbeiterInnen, die tatkräftig geplant, mitgeholfen und dazu beigetragen haben, dass der Umzug so reibungslos wie möglich ablaufen konnte. Nur gemeinsam konnte dieser Kraftakt neben der täglichen Arbeit bewältigt werden.



Jetzt sind wir froh, dass zwei angenehme Büro- und Beratungsräume mit Aufenthaltsraum sowie ein großer Caféraum mit eigener Küche im EG zur Verfügung stehen. Die Räume sind insgesamt etwas größer, viel heller und freundlicher als die bisher genutzten Räume.



## Neue Mitarbeiter

**Ruben Malina:** „Immer locker in den Knien bleiben“, ist das Motto der Arbeit im Asylzentrum Tübingen.

In den ersten Tagen meiner Tätigkeit, die ich im Juli 2015 aufgenommen habe, konnte ich mir darauf noch keinen Reim machen. Vielleicht waren damit generelle Lockerungsübungen gemeint, um im Zweifelsfall schnell wegrennen zu können. Oder es hatte mit der Art zu arbeiten zu tun, die in den alten Büroräumen



unglaublich beeindruckt. Es erinnerte mich an meine ethnologischen Studienreisen nach Indien und Pakistan, denn im Asylzentrum ging es zu, wie auf einem indischen Bahnhof.

Mittlerweile bin ich im Asylzentrum angekommen und verstehe dieses Motto besser; die Lockerheit in den Knien hat mit den täglichen Anforderungen zu tun und der sich stetig verändernden rechtlichen und politischen Lage. Die Arbeit und der Kontakt mit unseren Klienten und Unterstützern bereitet mir sehr große Freude und ich hoffe einen guten Beitrag leisten zu können.“

Ruben Malina studierte Ethnologie und Religionswissenschaft und er erholt sich von dem „Gewusel“ im Asylzentrum bei Lebensgefährtin, kleiner Tochter und Hund.



**Angelika Maier** studiert an der Universität Tübingen Empirische Kulturwissenschaft und Ethnologie. Sie arbeitet als Honorarkraft in der internationalen Frauengruppe. Hier wird erzählt, gelacht, gekocht, gemalt, fotografiert, gespielt, genäht und vieles mehr. Seit über 10 Jahren treffen sich Frauen verschiedener Nationen im Frauenprojektehaus. Seit Oktober 2015 ist Angelika Maier die Nachfolgerin von Beate Kolb.

## Neues Angebot: Arztprechstunde im Asylzentrum



Dienstagnachmittag im Asylzentrum: das ist die Zeit des Café International. Es wird geredet, gespielt, gelacht, Sorgen werden besprochen oder Waffeln gebacken. Arabische und afrikanische Gerichte verraten sich schon durch den feinen Duft vor der Tür. Kurzum, es geht um Leib und Seele. Zur selben Zeit ist dies auch das Thema ein Stockwerk höher, wo sich das wohl kleinste Arztprechzimmer von Tübingen befindet. Es ist das Refugium einer allgemeinärztlichen Sprechstunde, die wir Anfang 2015 begonnen haben.

Für die Diagnostik körperlicher Beschwerden stehen uns bei Bedarf Laboruntersuchungen und Sonografie als Ergänzung zur Verfügung. Es handelt sich zum Teil um ernsthafte organische Erkrankungen, überwiegend stehen jedoch seelische Konflikte und Ängste im Vordergrund:

Tag und Nacht sich aufdrängende Bilder dramatischer Erlebnisse aus der Heimat oder von der Flucht und die Sorgen um zuhause zurückgelassene Familienangehörige lassen die Seele nicht mehr zur Ruhe kommen. Die Erfahrung entmutigend langen Wartens auf das eigene Asylverfahren und fehlender Arbeitsmöglichkeit schafft eine zermürbende Hilflosigkeit und Ungewissheit.

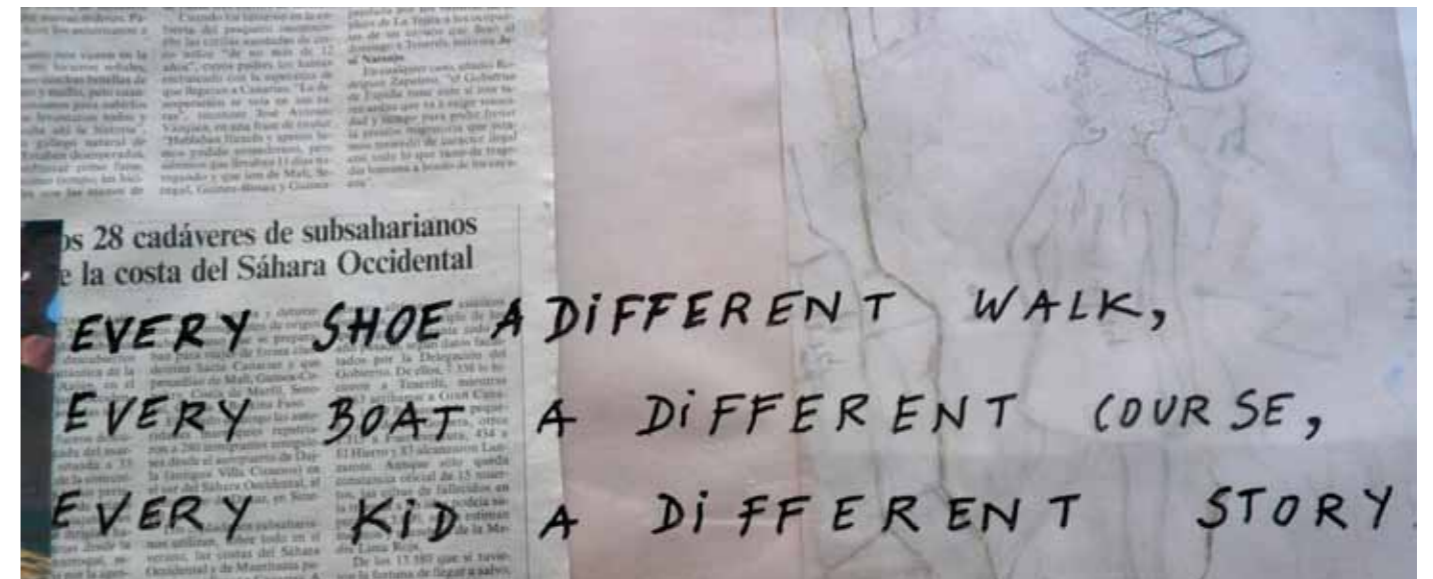
Dann ist da die Angst, am Ende wieder in all die Not zurückgeschickt zu werden, aus der die Flucht – oft unter großer Gefahr und Anstrengung – gewagt wur-

de. Das Vertrauen in Mitmenschen ist verloren gegangen. So wirken erlittene Traumatisierungen weiter fort, werden vielleicht sogar quälender. Oder die Flüchtlinge werden bei uns erst krank: sie sind zwar bis in unser Land gekommen, dürfen aber hier nicht wirklich ankommen.

Hilfe benötigen auch die, die sich in unserem medizinischen Versorgungssystem nicht zurecht finden oder bei denen eine dringend benötigte Therapie mangels ausreichender Dokumentation vom Landratsamt abgelehnt wurde. Hier existieren formale Abläufe, an denen ein Kranker ohne angemessene Hilfe scheitern muss. Auch das Fehlen einer elektronischen Versicherungskarte bedeutet im Alltag für Asylbewerber den ungewohnten Umgang mit bürokratischen Überweisungsmodalitäten und bringt nebenbei Mehrbelastung für Behörden und Arztpraxen mit sich.

Natürlich soll unsere Sprechstunde auch da sein für Menschen ohne irgendeinen Versicherungsschutz. „Sprechstunde“ setzt sprachliches Verstehen voraus. In dieser Beziehung ist das Café International eine ergiebige Quelle für Dolmetscher. Erst wenn der Übersetzer uns die sprachliche Kommunikation ermöglicht hat, beginnt der Versuch des eigentlichen Verstehens. Für uns die schöne Erfahrung, dass uns – über alle kulturellen Unterschiede hinaus – vielmehr verbindet als uns trennt. Immer wieder lernen wir dabei Menschen kennen, die wir für ihren Mut und ihre Tapferkeit bewundern oder wir freuen uns über ihre treuen Begleiter, deren Empathie oftmals zur wichtigsten Medizin wird.

Susanne und Ulrich Ziegler



## Neuer Vorstand

Beate Kolb verabschiedet sich im Mai 2015 als Mitarbeiterin und wird ebenso wie Dr. Ulrich Ziegler in den Vorstand des Asylzentrums gewählt.

**Beate Kolb:** „Ein junger Apfelbaum als Abschiedsgeschenk des Asylzentrums, symbolischer hätte das Geschenk analog zu Luther für mich nicht sein können: „Wenn morgen die Welt untergeht, pflanze ich heute einen Baum“.

Viele schöne Erinnerungen nehme ich mit: Flüchtlinge erhalten die Anerkennung, Kinder werden geboren, Arbeitsplätze werden gefunden, Menschen lernen erfolgreich Deutsch oder einfach herzliches Gelächter im Café International und beim Frauentreff.

Aber auch viele Tränen und schwere Herzen musste ich erleben: wenn die Menschen nachts von den Bildern des Krieges und der Flucht gequält werden, wenn sie keine Nachricht von ihren Familien hatten, wenn sie merkten dass ein Leben in der Fremde anstrengend und oft überfordernd ist.

Manchmal überkamen mich Momente tiefer Ohnmacht über die Unfriedlichkeit dieser Welt! Stehenbleiben ist jedoch nicht meine Art - Apfelbäume zu pflanzen schon.

Nach meiner Rückkehr aus Kamerun 1991 galt es, mich hier in Tübingen zu integrieren. Ich betätigte mich in

der Sprachförderung bei bosnischen Flüchtlingen in der Thiepvalkaserne.

Schon in den 90er Jahren engagierte ich mich im Vorstand des Asylzentrums. Dies motivierte mich für das Studium der Sozialpädagogik. Mein Einstieg in die berufliche Arbeit erfolgte im Asylzentrum über die Qualifizierung von Flüchtlingsfrauen. Die Frauen schätzten nach vielen Jahren der Verantwortung für die Familie dieses Angebot. Die Flüchtlingsunterkunft in Mössingen wurde zu einer weiteren Säule meiner Arbeit. Zusammen mit dem Mütterzentrum gelang der Aufbau einer heute sehr aktiven Unterstützerguppe.

Ich danke allen Flüchtlingen für ihr Vertrauen und für alle Lebensgeschichten - ob schwer oder leicht.

Ich danke für die Anregungen seitens des Teams und des Vorstands.

Ich danke all unseren Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Ich danke allen freiwillig Engagierten, die das Asylzentrum und mich unterstützten und weiterhin unterstützen.“

**Dr. Ulrich Ziegler** setzt sich – statt seinen wohlverdienten Ruhestand zu genießen – weiterhin für Menschen in schwierigen Lebenslagen ein. Im Asylzentrum Tübingen engagiert er sich nicht nur mit der Arztsprechstunde, sondern arbeitet seit Juli 2015 im Vorstand mit.



Der neue Vorstand des Asylzentrums: Beate Kolb, Dagmar Menz, Uli Skuza, Ulrich Ziegler

## Grußwort von Käte Harms - Balzer

**Käte Harms - Balzer** arbeitete von 2007 an im Vorstand des Asylzentrums und verabschiedete sich 2015 in den Ruhestand.

Ein Rückblick auf Jahre gemeinsamer Flüchtlingsarbeit in Tübingen: „Als ich 2003 beim Büro Aktiv eine Anfrage des Asylzentrums las, dass eine freiwillig Engagierte für ein Projekt mit Flüchtlingsfrauen gesucht wurde, ahnte ich nicht, dass dies mein Leben für viele Jahre prägen und bereichern würde.

Erinnerungen an meine eigenen Kriegs- und Fluchterfahrungen als Kind wurden nunmehr wichtig und der Wunsch als freiwillig Engagierte an der Flüchtlingsarbeit des Asylzentrums teilzunehmen entstand. Für viele Jahre konnte ich über meine Mitarbeit im Vorstand und über Begleitungen von Flüchtlingen mithelfen, deren Situation hier bei uns zu verbessern und gemeinsam Wege zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu erschließen.

Das stimmt mich froh und dankbar. An dieser Stelle gilt mein Dank allen, mit denen ich gemeinsam diesen Weg gehen durfte: den Flüchtlingen für ihr Vertrauen und ihren Einsatz, den MitarbeiterInnen des Asylzentrums und allen KollegInnen im Vorstand für lange Jahre enger Zusammenarbeit.

Die Flüchtlingsarbeit des Asylzentrums habe ich in all diesen Jahren als etwas ganz Besonderes erlebt. Die Möglichkeit, als unabhängiger Verein praktische Arbeit mit Flüchtlingen als Partnern mit übergeordneter Menschenrechtsarbeit zu verbinden, war für mich sehr wichtig. Ebenso wichtig war für mich die von großem Engagement, Respekt voreinander und gegenseitigem Vertrauen geprägte Arbeitsatmosphäre, die Mut machte und die Freude an der Arbeit steigerte. Es gab Höhen und Tiefen aufgrund von finanziellen Ungewissheiten.

Unvergesslich bleibt für mich, dass wir uns dann immer wieder gegenseitig ermutigten und gemeinsam nach tragfähigen und zukunftsweisenden Lösungen suchten. Das stärkte.

Ich habe die Flüchtlingsarbeit des Asylzentrums in Zeiten erlebt, in denen es darum ging, neue Schwerpunkte für die Zukunft zu erschließen, die gemeinsam von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen und dem Vorstand sowie vielen freiwillig Engagierten getragen wurden. So gewann der Gedanke, gesellschaftliche Teilhabe für Flüchtlinge über Vermittlung in Arbeit voranzutreiben, seit 2008 zunehmend an Gewicht und konnte über die langjährige Mitarbeit in EU-Projekten umgesetzt werden. Wesentlich war auch die Entwicklung eines Freiwilligen-Managements im gleichen Zeitraum. Es hat mich immer beeindruckt, mit welchem großem Respekt freiwillig Engagierten im Asylzentrum begegnet wird und dass alles getan wird, um sie zu begleiten und zu stärken. Dass Flüchtlingen als

hauptamtliche und freiwillig engagierte MitarbeiterInnen seit langem ein hoher Stellenwert zukommt, zeugt von gelebter Zusammenarbeit „auf gleicher Augenhöhe“.

Für die Zukunft wünsche ich, dass es weiterhin gelingt, die zentralen Ziele des Asylzentrums - Einlösen der Menschenrechte und gesellschaftliche Teilhabe für alle Flüchtlinge – mit Erfolg umzusetzen.“

Käte Harms - Balzer



Seit langer Zeit hat Käte Harms-Balzer viele Roma- und Ashkalifamilien begleitet und mit ihnen Sorgen und Ängste geteilt, Ungewissheit und Bedrückung bis hin zu einem sicheren Aufenthaltsstatus.

Liebe Käte, herzlichen Dank für deinen Einsatz für die Flüchtlingsfamilien, für die Mitarbeiter und für den Vorstand des Asylzentrums!



## Arbeitsbereiche und aktuelle Projekte

### Unsere Arbeitsbereiche:

- Beratung und Begleitung in allen wichtigen Lebensbereichen der Flüchtlinge
- Bedarfsorientierte Qualifizierungsangebote
- Kommunikation, Begegnung und kultureller Austausch/ gruppenpädagogische Angebote
- Öffentlichkeitsarbeit über Flucht, Asyl und Menschenrechte
- Förderung des freiwilligen Engagements
- Koordination, Kooperation und Vernetzung

### Unsere Projekte 2015 im Überblick:

- **ESF (Europäischer Sozialfonds) „Netzwerk Bleiberecht“** → **Nachfolgeprojekt NIFA** (Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit)
- **EFF (Europäischer Flüchtlingsfonds) „TÜR + TOR – Willkommen in Neckar – Alb“** → **Nachfolgeprojekt AMIF** (Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds)
- **Das KIT – Projekt (seit 2008/09) und das KIT – Paten – Projekt (seit 2011)**
- **Das MIT – Projekt (seit 2014)**
- **Projekt „Bildungswerkstatt“ für Flüchtlinge**
- **Projekt „Natürlich Interkulturell“**
- **Integrationsoffensive „Auf gleicher Ballhöhe“**

### Neue Projekte im Jahr 2015:

- **„Wir sind hier!“**  
Ein Film- und Foto-Projekt des Asylzentrums. Es wird finanziert durch die Universitätsstadt Tübingen.
- **„Computerwerkstatt“**  
Die Bischöfliche Medienstiftung der Diözese Rottenburg-Stuttgart unterstützt seit April 2015 das Asylzentrum Tübingen bei der Förderung von Medienkompetenz für Flüchtlinge.
- **„Schritt für Schritt“**  
Ein Kooperationsprojekt des Asylzentrums und der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Tübingen, welches Flüchtlinge von der Ankunft bis zur Integration unterstützt.

## Beratung und Begleitung

### Beratung im Überblick

#### TeilnehmerInnen 2015

|                       | <b>Gesamt</b> | <b>Männer über 16 Jahre</b> | <b>Frauen über 16 Jahre</b> | <b>Kinder</b> |
|-----------------------|---------------|-----------------------------|-----------------------------|---------------|
| <b>Landkreis</b>      | 661           | 331                         | 201                         | 129           |
| <b>Stadt Tübingen</b> | 773           | 505                         | 185                         | 83            |
| <b>Gesamt</b>         | <b>1434</b>   | <b>836</b>                  | <b>386</b>                  | <b>212</b>    |

2015 ist die Anzahl der Flüchtlinge, die Unterstützung und Förderung durch das Asylzentrum erfahren haben, erneut angestiegen. Insgesamt wurden 1434 Flüchtlinge (1130 Flüchtlinge im Jahr 2014, 1002 Flüchtlinge im Jahr 2013, 876 Flüchtlinge im Jahr 2012) durch Beratung, Begleitung, Qualifizierung bzw. Teilnahme an gruppenpädagogischen Angeboten unterstützt.

Der Beratungsbedarf der Flüchtlinge ist ebenfalls angestiegen. Von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen wurden 5122 Beratungseinheiten im Jahr 2015 durchgeführt (3648 Beratungseinheiten im Jahr 2014, 2976 Beratungseinheiten im Jahr 2013, 2478 Beratungseinheiten im Jahr 2012).

Dies war nur möglich durch Mehrfachbesetzungen in Bürozeiten und Arbeitszeitaufstockungen der MitarbeiterInnen.

Auf eine Aufzählung nach Aufenthaltstiteln verzichten wir, weil im Jahr 2015 sehr viele Menschen kamen, die lediglich einen „Heimausweis“ und noch keinen Termin zur Asylantragsstellung hatten. Häufig wurde auch zur Durchführung des Asylverfahrens eine Duldung statt einer Aufenthaltsgestattung ausgestellt, so dass Angaben zu Aufenthaltstiteln nicht wirklich aussagekräftig wären.

#### Beratungsinhalte:

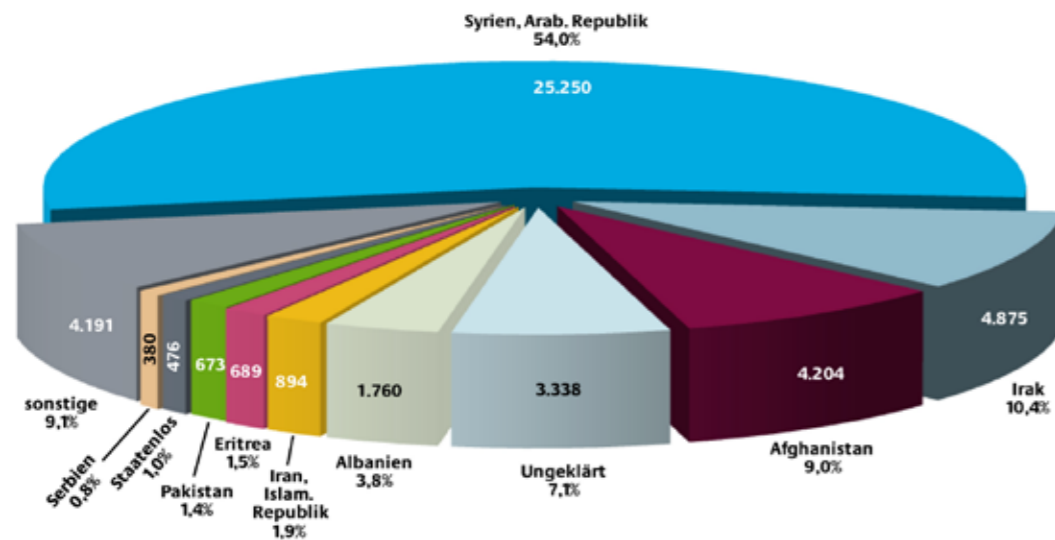
- Verfahrensberatung
- Psychosoziale Beratung von traumatisierten Flüchtlingen
- Perspektivenberatung und allgemeine Lebensberatung
- Formularhilfe
- Schuldenregulierung
- Berufliche Beratung und Hilfe
- Vermittlung in Deutschkurse oder Anpassungsqualifizierungen, VABO-Klassen
- Vermittlung an die Agentur für Arbeit
- Wohnungssuche
- Schwangerschaft/ Gesundheit/ Krankheit
- Schul- und Kindergartenbesuch
- Vorbereitung auf die Anhörung beim BAMF
- Strafrechtliche Beratung
- Kooperation im Netzwerk (Ärzte und Rechtsanwälte, Berufsberatung, Jobcenter...)

## Hauptherkunftsländer

## Asylzugangszahlen

### Hauptherkunftsländer im Dezember 2015

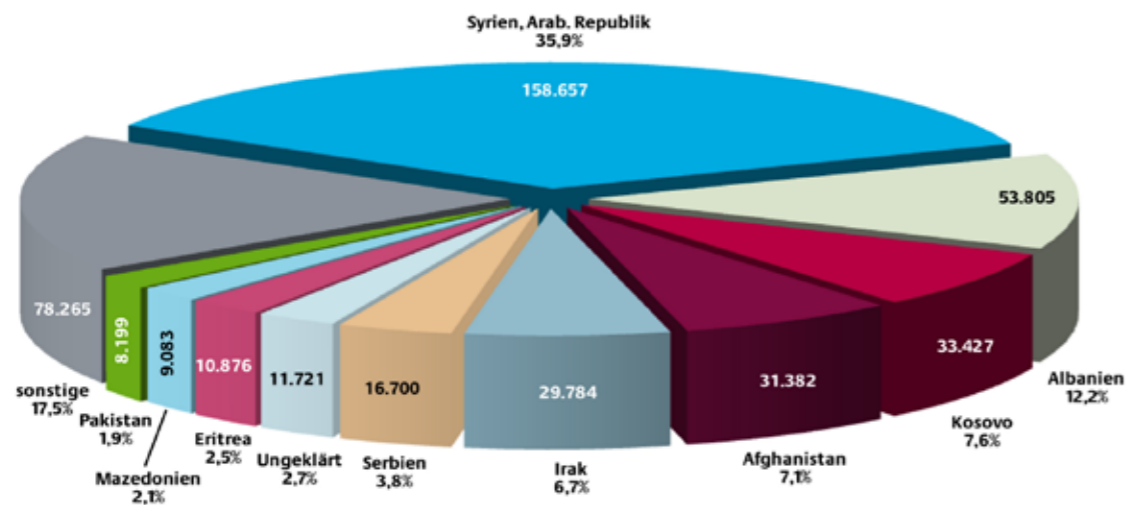
Gesamtzahl der Erstanträge: 46.730



Bei den Top-Ten-Ländern des Monats Dezember steht an erster Stelle Syrien mit einem Anteil von 54,0%. Den zweiten Platz nimmt der Irak mit einem Anteil von 10,4% ein. Danach folgt Afghanistan mit 9,0%. Fast drei Viertel (73,5%) aller in diesem Monat gestellten Erstanträge entfallen damit auf diese ersten drei Herkunftsländer.

### Hauptherkunftsländer im Jahr 2015

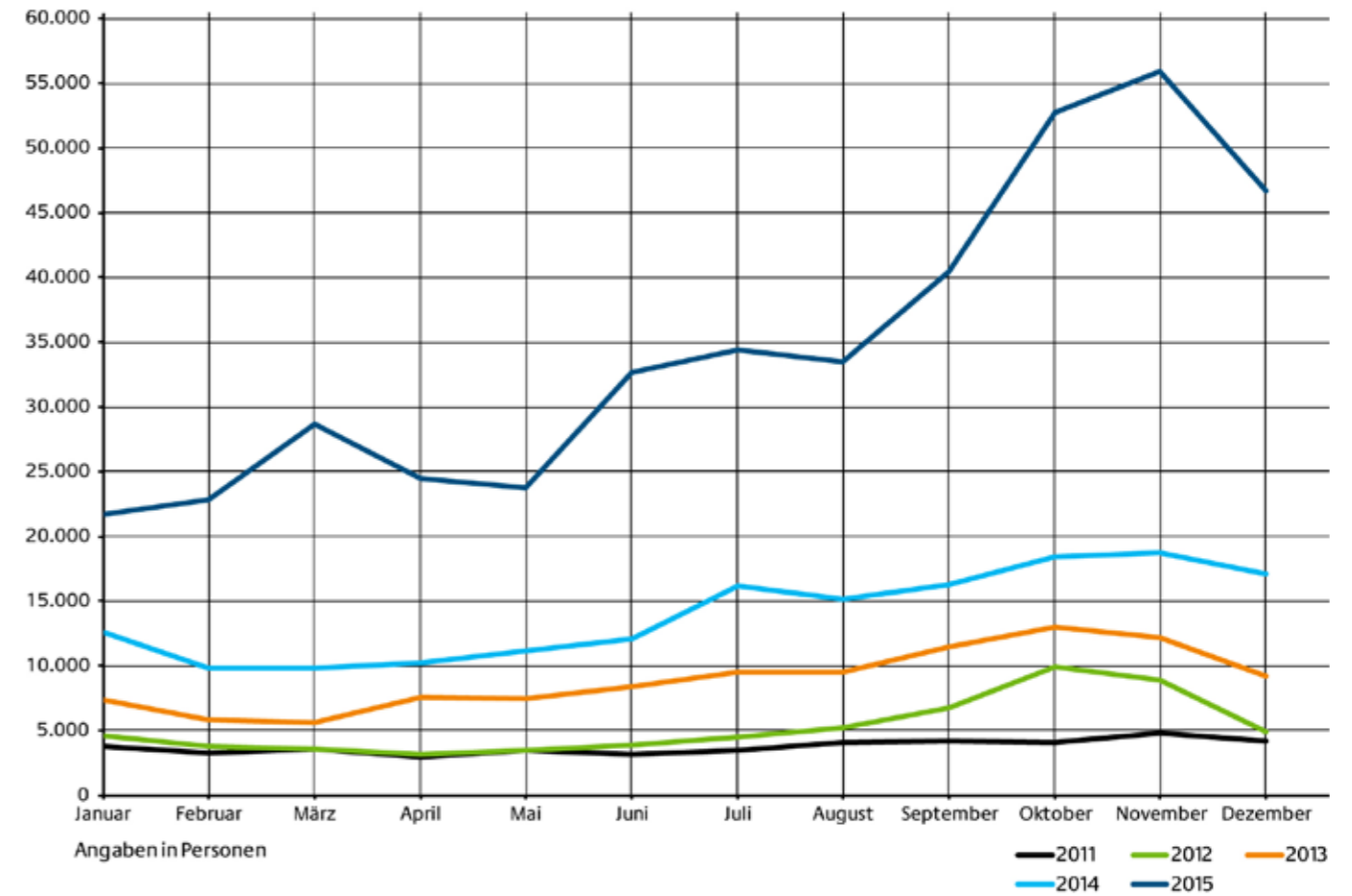
Gesamtzahl der Erstanträge: 441.899



Bei den Top-Ten-Ländern im Jahr 2015 steht an erster Stelle Syrien mit einem Anteil von 35,9%. Den zweiten Platz nimmt Albanien mit einem Anteil von 12,2% ein. Danach folgt der Kosovo mit 7,6%. Damit entfällt mehr als die Hälfte (55,6%) aller seit Januar 2015 gestellten Erstanträge auf die ersten drei Herkunftsländer.

BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE: Aktuelle Zahlen zu Asyl - Ausgabe: Dezember 2015, Seite 8

### Entwicklung der Asylersantragszahlen im Jahresvergleich (2011 bis 2015)



BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE: Aktuelle Zahlen zu Asyl - Ausgabe: Dezember 2015, Seite 6

Folgende Herkunftsländer waren in Deutschland im Jahr 2015 am stärksten vertreten:

- Syrien mit 158.657 Erstanträgen
- Albanien mit 53.805 Erstanträgen
- Kosovo mit 33.427 Erstanträgen

Im Berichtsmontat Dezember 2015 waren folgende Herkunftsländer am stärksten vertreten:

- Syrien mit 25.250 Erstanträgen
- Irak mit 4.875 Erstanträgen
- Afghanistan mit 4.204 Erstanträgen



## Neue Rahmenbedingungen

### Europa und die „Flüchtlingskrise“

Schon im Juni 2015 appellierte der UN-Flüchtlingskommissar, António Guterres, für mehr Solidarität und Verantwortung von der internationalen Gemeinschaft „als wir bislang gesehen haben... Die Mittel für die Hilfe von 3,9 Millionen syrischen Flüchtlingen und mehr als 20 Millionen Menschen, die in den Nachbarländern leben, reicht nicht aus. Die Zusagen internationaler Geberländer kommen nur zögerlich an, so dass eine Finanzierungslücke von 3,47 Milliarden US-Dollar klafft... Es wird für syrische Flüchtlinge immer schwieriger einen sicheren Ort zu finden. Das führt dazu, dass sie als einzigen Ausweg, die Flucht nach Europa sehen und die gefährliche Fahrt über das Mittelmeer wagen. Viele syrische Flüchtlinge haben dabei ihr Leben verloren. Die internationale Gemeinschaft muss deshalb ihren Beitrag leisten, Hilfsgelder zur Verfügung stellen und Möglichkeiten schaffen, Flüchtlinge aufzunehmen...“

Auch die in der EU geplante freiwillige Umverteilung von 160 000 Asylsuchenden kommt nur schleppend voran. Mit seinem Versagen in der „Flüchtlingskrise“ hat Europa viel Vertrauen in der Bevölkerung verspielt. In den meisten europäischen Ländern finden Rechtspopulisten erschreckenden Zulauf.

Die Zuwanderung von Asylsuchenden ist im November und Dezember deutlich zurückgegangen, wozu ein umstrittenes Flüchtlingsabkommen mit der Türkei beigetragen hat. Doch auch im Dezember kamen immer noch allein in Griechenland mehr als 3000 Menschen pro Tag an, die auf ein Überleben in Europa hoffen. Das großzügigste Aufnahmeland Schweden hat im November das Erreichen seiner Belastungsgrenze erklärt. In Deutschland, das eine Million Asylsuchende aufnahm, wächst der Widerstand. Immer mehr der 26 Mitgliedsländer des Schengen-Raumes führten wieder Grenzkontrollen ein, die den freien Personenverkehr behindern. Sowohl Deutschland als auch Europa ringen um einen gemeinsamen Kurs. Es wird sich zeigen, ob und wie die viel beschworene Wertegemeinschaft bestehen bleibt.

Jahrelang hat Europa die Fluchtursachen im Nahen Osten ignoriert. Dann kamen die Flüchtlinge. Mehr als eine Million Menschen suchten in diesem Jahr Asyl in Europa.

Die EU wurde mit der „Flüchtlingskrise“ von den Folgen selbstverschuldeter Versäumnisse überrascht und in eine sich laufend verschärfende Krise gestürzt.

Viele Jahre hatten Hilfsorganisationen und der UNHCR den dürftigen Hilfeinsatz Europas für die Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak beklagt, die unter oft erbärmlichen Bedingungen in den Nachbarländern Türkei, Jordanien und Libanon verharren. Doch die Gemeinschaft konnte sich weder auf die Umsiedlung von 5000 Flüchtlingen einigen, die mit dem Zehn-Punkte-Plan im April vorgeschlagen wurde, noch gelang es, eine verpflichtende Umverteilung von Asylsuchenden aus besonders belasteten Mitgliedsstaaten einzuführen.



Am 2. Juli 2015 verabschiedete der Bundestag das Gesetz zur Neubestimmung des Bleiberechts und der Aufenthaltsbeendigung. Das Gesetz soll bereits in Deutschland lebende Flüchtlinge besser stellen und gleichzeitig rechtliche Möglichkeiten schaffen, um rigoros gegen neu einreisende Asylsuchende vorzugehen.

### Gesetz zur Aufenthaltsbeendigung

Das neue Gesetz schafft die rechtliche Möglichkeit, Asylsuchende allein aus dem Grund zu inhaftieren, weil sie aus einem anderen EU-Staat eingereist sind. Ebenso kann ein Geflüchteter inhaftiert werden, der zu seiner unerlaubten Einreise erhebliche Geldbeträge für einen Schleuser aufgewandt hat. Da legale Wege nach Deutschland jedoch weitgehend abgeschnitten sind, benötigen Schutzsuchende sogenannte Schleuser. Deutschland hat systematisch die Visa-Pflicht für alle Herkunftsländer von Asylsuchenden eingeführt. Flankiert wurde dies mit der Schaffung von Sanktionsregelungen für Transportunternehmen. Flüchtlinge können nicht einfach legal nach Deutschland reisen, da sie kein Visum ausgestellt bekommen. Sie sind in aller Regel auf Fluchthelfer angewiesen, um Schutz in Europa suchen zu können.

Asylsuchende aus „sicheren Herkunftsländern“ können nun mit einem Einreise- und Aufenthaltsverbot belegt (§ 11 Abs. 7) werden. Diese Verschärfung ist gegen Westbalkanflüchtlinge gerichtet. Asylsuchende aus Serbien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien können EU-weit mit einer Einreisesperre versehen werden. Wer unter Umgehung eines Einreiseverbotes einreist, kann strafrechtlich belangt werden.

Wenn Sammelabschiebungen bevorstehen, kann künftig für vier Tage ohne die üblichen rechtstaatlichen Anforderungen (z.B. Vorliegen spezieller Haftgründe) die Abschiebungshaft angeordnet werden. Dies ist weder mit Europarecht noch mit dem Verfassungsrecht vereinbar.



### Stichtagsunabhängige Bleiberechtsregelung

Die neue Bleiberechtsregelung ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung zu mehr Rechtssicherheit für Geduldete, die nun endlich eine gesicherte Aufenthaltsperspektive erlangen können.

Mit **§ 25b AufenthG** gibt es nun ein stichtagsunabhängiges Bleiberecht für langjährig Geduldete, die

- sich als Familie mit minderjährigen Kindern mindestens sechs Jahre in Deutschland aufhalten
- sich ohne minderjährige Kinder mindestens acht Jahre in Deutschland aufhalten
- mindestens Deutschkenntnisse A2 besitzen und ihren Lebensunterhalt durch Arbeit überwiegend sichern oder dies absehbar in Zukunft tun werden. Diese Voraussetzungen entfallen bei Alter, Krankheit oder Behinderung.
- ihre Identität offenbaren und einen Pass vorgelegt bzw. sich nachweisbar vergeblich um einen Pass bemüht haben und nicht einen Ausweisungstatbestand gem. § 54 erfüllen.
- §25b berechtigt nicht zum Familiennachzug

Das bereits bestehende Bleiberecht für junge Geduldete nach **§ 25a AufenthG** wird verbessert.

Nunmehr wird nicht erst nach sechs Jahren, sondern bereits nach vier Jahren Aufenthalt und Schulbesuch in Deutschland ein Bleiberecht erteilt. Wie bisher allerdings wird die Regelung weiterhin durch starre Altersgrenzen eingegrenzt: Das Bleiberecht für gut integrierte Jugendliche wird nur erteilt, wenn die 4 Jahre Schulbesuch vor dem 21. Geburtstag absolviert wurden.

Neben dieser Änderung wurde auch über ein neues Aufenthaltsrecht zum Zwecke der Ausbildung verhandelt. Statt eines echten Aufenthaltstitels für die Zeit der Ausbildung entschied sich die Koalition nun für eine Duldung (§ 60a Abs. 2) für Auszubildende unter 21 Jahren. Dabei darf es sich nicht um ehemalige Asylsuchende handeln, deren Herkunftsland auf der Liste „sicherer Herkunftsstaaten“ steht.

## Asylpaket I

Am 23. Oktober 2015 ist das „Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz“ in Kraft getreten. Das bisherige Asylverfahrensgesetz wurde in „**Asylgesetz**“ umgetauft. Dessen erster Schritt ist das **Asylpaket I**

### Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz Neue „sichere Herkunftsstaaten“

Nachdem 2014 Bosnien-Herzegowina, Serbien und Mazedonien als sogenannte „sichere Herkunftsstaaten“ eingestuft wurden, folgen nun Albanien, Kosovo und Montenegro.

Personen aus „sicheren Herkunftsstaaten“ müssen bis zum Abschluss ihres Asylverfahrens oder ihrer Abschiebung in den Erstaufnahmeeinrichtungen verbleiben, d.h. wenn nötig auch über sechs Monate hinaus.

Bei Asylantragsstellung nach dem 31.08.2015 erhalten sie im Falle einer Ablehnung ein unbefristetes Arbeitsverbot.

### Längerer Verbleib in Erstaufnahmeeinrichtungen

Asylbewerber/innen sollen bis zu sechs Monate in Erstaufnahmeeinrichtungen verbleiben. Für die Dauer des Verbleibs wird die Residenzpflicht auf bis zu sechs Monate erhöht und es besteht Arbeitsverbot.

Das soziokulturelle Existenzminimum soll statt als Bargeld als Sachleistungen ausgegeben werden.

### Änderungen im Asylbewerberleistungsgesetz Leistungskürzungen

Leistungseinschränkungen gibt es für Personen,

- für die ein Ausreisetermin oder eine Ausreisemöglichkeit konkret feststeht. Die Leistungen können einen Tag nach dem Ausreisetermin gekürzt werden, es sei denn die Ausreise konnte aus Gründen, die sie nicht zu vertreten haben, nicht angetreten werden.
- bei denen eine Abschiebung aus von „ihnen selbst zu vertretenden Gründen“ nicht durchgeführt werden konnte, bspw. weil ihnen vorgeworfen wird, keine Identitätsdokumente vorgelegt zu haben. Dies trifft auf einen großen Teil der Geduldeten zu, die keine Identitätsdokumente besitzen und damit um etwa 40 % gekürzte Leistungen erhalten werden.
- die über das Hot-Spot Verteilungssystem auf einen EU-Mitgliedstaat umverteilt wurden und diesen nach Deutschland hin verlassen haben.

### Änderungen im Aufenthaltsgesetz Abschiebungen ohne Ankündigung

Personen, die abgeschoben werden sollen, darf der Termin ihrer Abschiebung nicht mehr mitgeteilt werden. Sie müssen befürchten, jederzeit abgeschoben zu werden. Einzelfallumstände dürfen ebenso wie die Annahme eines Härtefalls nicht mehr berücksichtigt werden.

### Öffnung der Integrationskurse

Für Asylbewerber/innen, bei denen ein „rechtmäßiger und dauerhafter Aufenthalt zu erwarten ist“, ist die Zulassung zu Integrationskursen bereits während des Asylverfahrens möglich (§ 44 Aufenthaltsgesetz). Dies betrifft nur Personen aus Syrien, Irak, Iran und Eritrea. Begrenzt wird die Möglichkeit dadurch, dass sie nur im Rahmen verfügbarer Kursplätze gilt.

### Änderungen in der Beschäftigungsverordnung Erleichterungen beim Arbeitsmarktzugang

Im November 2014 ist die Zweite Verordnung zur Änderung der Beschäftigungsverordnung in Kraft getreten.

- Asylbewerber dürfen nun nach 3 Monaten einer Beschäftigung nachgehen.
- Der nachrangige Zugang zum Arbeitsmarkt bei Aufenthaltsgestattung und Duldung wird auf 15 Monate reduziert.
- Arbeitsmarktprüfungen werden weiterhin durchgeführt.

Staatsangehörige aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien können von 2016 bis 2020 Zustimmungen zur Ausübung jeder Beschäftigung erteilt werden. Allerdings müssen sie den Antrag auf Zustimmung zur Beschäftigung in der deutschen Auslandsvertretung in ihrem Herkunftsstaat stellen und sie dürfen in den letzten 2 Jahren vor der Antragsstellung keine Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bezogen haben. Dies gilt nicht für Antragsteller, „die nach dem 1. Januar 2015 und vor dem 24. Oktober 2015 einen Asylantrag gestellt haben, sich am 24. Oktober 2015 gestattet, mit einer Duldung oder als Ausreisepflichtige im Bundesgebiet aufgehalten haben und unverzüglich ausreisen.“

Zwei weitere Änderungen verbessern die Rechtsstellung von Flüchtlingen 2016:

### BAföG und Recht auf Konto

Zum 1. Januar 2016 erhalten geduldete Menschen schneller einen Zugang zu Studienförderungen des BAföG und der Berufsausbildungsbeihilfe für Auszubildende. Mussten sie bisher 4 Jahre warten bis sie anspruchsberechtigt waren, sollen sie jetzt nach 15 Monaten Förderungen erhalten können.

Die Bundesregierung möchte zudem schnell den Bankkontozugang für Flüchtlinge erleichtern. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat bereits jetzt Richtlinien an die Banken ausgegeben, nach denen für eine Bankkontoeröffnung bereits Papiere der Ausländerbehörde ausreichen sollen.

Gesetzesverschärfungen sind geplant im Jahr 2016 für das sogenannte **Asylpaket II**.

- Algerien, Marokko und Tunesien sollen als „sichere Herkunftsstaaten“ eingestuft werden.
- Einrichtung spezieller Aufnahmestellen, in denen die Asylanträge im Schnellverfahren abgewickelt werden sollen. Asylbewerber aus „sicheren Herkunftsstaaten“ will die Koalition künftig in diesen Aufnahmeeinrichtungen unterbringen lassen. Die Asylanträge sollen dort schneller bearbeitet werden. Die geplanten Schnellverfahren betreffen nicht nur einen kleinen Teil der Asylsuchenden, sondern alle Flüchtlinge ohne Pass.
- Flüchtlingen in solchen Zentren ist es untersagt, den Bezirk, der für sie zuständigen Ausländerbehörde zu verlassen. Tun sie dies doch, werden ihnen Leistungen gestrichen und das Asylverfahren ruht.
- Eine Einschränkung des Familiennachzugs ist für Menschen mit einem bestimmten Schutzstatus („subsidiärer Schutz“) vorgesehen. Sie dürfen ihre Familie zwei Jahre nicht nach Deutschland holen.
- Gesundheitlich angeschlagene Flüchtlinge sollen leichter abgeschoben werden können - nur eine schwere Krankheit soll vor Abschiebung schützen. Insbesondere posttraumatische Belastungsstörungen sind nach Ansicht der Bundesregierung kein Abschiebungshindernis.
- Asylbewerber sollen für ihre Integrationskurse zehn Euro monatlich bezahlen.



Die Asylverfahrensdauer war und ist zu lang. Man kann Menschen nicht nach jahrelangem Warten auf eine Entscheidung einfach abschieben.

Ob das „Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz“ diesbezüglich Verbesserungen bringt, bleibt abzuwarten. Arbeitsverbot, Einschränkung der Bewegungsfreiheit und Leistungskürzungen werden die Flüchtlingsproblematik unserer Meinung nach nicht lösen.

Wir sind gegen das Ausreizen verfassungsrechtlicher Grenzen, welches unser vielgepriesenes Wertesystem nicht nur zum Wackeln, sondern zum Wanken bringt. Angst macht uns vor allem, dass im Zuge dieser Diskussion mittlerweile ganz offen ein Sprachgebrauch Einzug hält, der an finsterste Zeiten erinnert: es werden ja nicht nur Mauern und Grenzen gezogen, sondern da werden Kulturen, Religionen und Volksgruppen pauschal abgewertet und die zugehörigen Menschen vorverurteilt - und das beileibe nicht nur von Randgruppen, die schon über etwaige Schießbefehle philosophieren, sondern salonfähig von Medien und Politikern.



## Positionierung/ Asylzentrum und Leitbild

### Die Menschenrechte zählen!

Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Leben in Würde.  
Wir setzen uns dafür ein, diesem großen Ziel näher zu kommen.

Grundlage unserer Arbeit sind

Artikel 1

in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948),  
der Charta der Grundrechte der Europäischen Union (2000)  
sowie des Grundgesetzes (1949).

Wir treten ein

- für ein uneingeschränktes Recht auf Asyl wie es ursprünglich 1949 im § 16a GG festgelegt wurde und seit 1993 nicht mehr gegeben ist (Drittstaatenregelung etc.).
- für die Genfer Flüchtlingskonvention (1951)

Wir unterstützen

die Aufnahme von Flüchtlingen in unsere demokratische Gesellschaft unter Respektierung ihrer Werte und Religionen.

Wir arbeiten

für eine offene Gesellschaft mit der Möglichkeit zur Integration in Arbeit und kulturelles Leben für alle.

Wir sehen

in der Vielfalt der Kulturen einen großen Reichtum. Wo im konkreten Alltag die Vielfalt zu Konflikten führt, wollen wir für gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme werben.

Flüchtlinge sind Botschafter ihrer Länder. Sie berichten von den Ursachen ihrer Flucht.

Wir sehen unsere Gesellschaft in der Pflicht, vor diesen Ursachen nicht die Augen zu verschließen.

Wir treten ein für Humanität und Solidarität gegenüber allen Menschen unabhängig von Nationalität oder Religion.

Flüchtlinge sind ein Spiegel der Belastbarkeit unserer eigenen Werte. Wir sind überzeugt, dass Grundwerte, die einer Belastung durch solidarisches Verhalten nicht standhalten, letztendlich „wertlos“ sind.

Unsere Gesellschaft wird sich verändern, wenn sie Zuwanderung zulässt und sie wird sich auch verändern, wenn sie sich der Zuwanderung durch Abschottung verweigert. Wir setzen uns dafür ein, einer Änderung unserer Gesellschaft durch Zuwanderung gegenüber offen zu sein und diese positiv zu gestalten im Sinne eines Wachstums von Toleranz, Solidarität und Vielfalt.

Die großen Zukunftsfragen der Menschheit sind ökologisch, ökonomisch und in Bezug auf Kriege und Migration nur global in der Gemeinsamkeit von Nationen zu lösen. Wir stehen für eine Politik, die für alle Menschen eine lebenswerte Zukunft eröffnet und nicht die nationalen Egoismen der Vergangenheit in die Zukunft hinein fortsetzt.

### Unser Leitbild - Wie wir arbeiten

Wer wir sind

Über 30 Jahre Flüchtlingsarbeit in Tübingen sind die Grundlage, auf der wir aufbauen. Wir sind

- gemeinnützig, unabhängig und demokratisch
- überparteilich und überkonfessionell, aber parteiergreifend für die Interessen der Flüchtlinge.
- Unsere Flüchtlingsarbeit wird getragen von Hauptamtlichen und vielen freiwillig engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen

Wen wir unterstützen

- Geflüchtete Menschen vor und während des Asylverfahrens
- Geduldete, abgelehnte Flüchtlinge und Menschen ohne Papiere
- Bleibeberechtigte und anerkannte Flüchtlinge

Wie wir arbeiten:

- Wir beraten, informieren und unterstützen Flüchtlinge in rechtlichen, lebenspraktischen und organisatorischen Fragen ausgehend von der jeweiligen Lebenssituation und den gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen.
- Wir bieten ein niederschwelliges Beratungs- und Unterstützungskonzept (auch aufsuchende Sozialarbeit) mit dem Ziel der Förderung von Hilfe zur Selbsthilfe an.
- Wir schaffen bedarfsorientierte Qualifizierungsangebote, Möglichkeiten zur Begegnung und zum interkulturellen Austausch der Flüchtlinge untereinander und mit Anderen.
- Eine breite Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Flucht und Asyl sowie zu den Menschenrechten ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.
- Wir fördern freiwilliges Engagement in den Bereichen, die akut benötigt werden, koordinieren und begleiten die Engagierten bei ihrer Arbeit und bieten ihnen Fortbildung und Supervision an.
- Wir sind breit vernetzt auf lokaler, regionaler, überregionaler und auch internationaler Ebene.

### Besondere Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

#### Beratung und Unterstützung von Flüchtlingen

Wir bieten

- Verfahrensberatung in Zusammenarbeit mit Rechtsanwälten bei Asylfragen bis hin zur Familienzusammenführung
- Erarbeitung einer Lebensperspektive gemeinsam mit den Flüchtlingen
- Psychosoziale Beratung und Begleitung vor allem bei traumatisierten Flüchtlingen in enger Zusammenarbeit mit Ärzten und Fachdiensten

#### Qualifizierungsangebote

Wir unterstützen in Kooperation mit einem großen Netzwerk, im Rahmen des Projektes NIFA des Europäischen Sozialfonds (ESF) seit 2008, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Ausbildungsplatzsuche, der Integration und dem nachhaltigen Verbleib im Arbeitsmarkt.

#### Gruppenpädagogische Angebote

Wir bieten Raum für Begegnungen und kulturellen Austausch im Café International, gruppenpädagogische und einzelfallbezogene Angebote für Erwachsene, sowie Fußball und Klettern als freizeitpädagogische Angebote. Ebenso bieten wir Gruppen- und Einzelangebote für Kinder aus Flüchtlingsfamilien, um ihnen im Sinne der Kinderrechtskonvention die Möglichkeit zu gleichberechtigter Teilhabe insbesondere im Bereich der Bildung zu eröffnen und spezielle Beratung, Information und Unterstützung von Flüchtlingsfrauen. Dafür stellen wir außerhalb der Unterkünfte Begegnungsräume zu Verfügung

#### Koordination und Vernetzung

Wir sind auf lokaler, regionaler, überregionaler und neuerdings auch internationaler Ebene breit vernetzt und im Austausch mit den hauptamtlichen und freiwillig engagierten Akteuren der Flüchtlingsarbeit.

#### Freiwilliges Engagement und Öffentlichkeitsarbeit

Wir bieten Qualifikationen für freiwillig Engagierte in der Verfahrensberatung, der Arbeitsassistenz und der Ausbildungsbegleitung.

Abhängig vom Bedarf unterstützen freiwillig Engagierte Flüchtlinge in der Bewerbungswerkstatt, bei der Wohnungssuche und bei der Schuldnerberatung.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Themen Flucht, Asyl und Menschenrechte bieten wir für Gruppen, Schulklassen, Engagierte sowie Netzwerkpartner Aktionen, Infoveranstaltungen und Schulungen an, um zu informieren und zu sensibilisieren.

## Unsere Projekte 2015

### „NIFA – Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit“

Der Schlüssel zur Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft und der Grundstein für ein selbstständiges Leben ist die Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung. Doch die aufenthalts- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen sind sehr komplex und erfordern besondere Beratungs- und Unterstützungsangebote sowohl für Flüchtlinge als auch für Arbeitgeber, für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Das Projekt „NIFA - Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie/Bund durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Projektpartner am Standort Tübingen sind das Asylzentrum Tübingen e.V., das Jobcenter Landkreis Tübingen und die Bruderhausdiakonie. NIFA ist ein Netzwerkverbund mit 11 Partnerorganisationen aus den Bereichen öffentliche Verwaltung, Flüchtlings-, Bildungs- und Beratungsarbeit in der Region Stuttgart, Tübingen und Pforzheim.

Der Netzwerkverbund unter der Koordination der Werkstatt PARITÄT gGmbH verfügt über umfangreiche Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt „Netzwerk Bleiberecht“.

Die Netzwerke arbeiten eng zusammen und kooperieren mit strategischen Partnerinnen und Partnern wie den Wirtschaftskammern, Agenturen für Arbeit, Verwaltungen, Betrieben und Unternehmen.

Ziel des Projektes ist es, die Beschäftigungsfähigkeit von Flüchtlingen mit Arbeitsmarktzugang durch individuelle Maßnahmen zu erhöhen und sie nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren sowie die Zugänge zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt strukturell zu verbessern.

#### Aufgabenschwerpunkte

- Verbesserung der Beratungs- und Unterstützungsangebote für Flüchtlinge zur erfolgreichen Vermittlung in Schule, Ausbildung und Arbeit
- Beratung und Qualifizierung von Arbeitgeber, Multiplikator/Innen und Ehrenamtlichen
- Entwicklung und Transfer von Best-Practice-Konzepten und Qualitätsstandards
- Weiterentwicklung von lokalen und regionalen Netzwerken mit Arbeitsmarktakteuren
- Verbesserung des Zugangs zu den Förderinstrumenten der Arbeitsagenturen und Jobcenter
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zur strukturellen Verbesserung der Arbeitsmarktintegration

#### Angebote für Flüchtlinge

- Information und Beratung zu beruflichen und schulischen Möglichkeiten
- Kompetenzfeststellung und Potenzialanalyse
- Vermittlung in berufsbezogene Sprachförderung und Qualifizierungsangebote
- Unterstützung bei der Anerkennung von ausländischen Qualifikationen
- Einzelcoaching, Berufsorientierung und Bewerbungstraining
- Vermittlung in Praktika, Ausbildung, Arbeit und schulische Bildung

#### Für freiwillig Engagierte:

- Qualifizierung von Ehrenamtlichen im Rahmen der „Ausbildungs- und Jobpatenschaften für Flüchtlinge“

#### Angebote überregional

- Information und Beratung zur Ausbildungs- und Arbeitsaufnahme von Flüchtlingen, Schulungen zu Fragen des Arbeitsmarkt- und Bildungszugangs

#### Für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

- Sensibilisierung und bedarfsgerechte Qualifizierung für verschiedene Zielgruppen
- Fachberatung zum Auf- und Ausbau von lokalen und regionalen Netzwerken und Projektträgern



### AMIF – Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds

Das langjährige Projekt „TÜR + Tor - Willkommen in Neckar-Alb 2“ ist ein Kooperationsprojekt des Asylzentrums Tübingen e.V. und des Landkreises Reutlingen. Das erste Projekt „TÜR + Tor – Willkommen in Neckar-Alb“ ist zum 31.01.2015 ausgelaufen. Das Nachfolgeprojekt wurde auf weitere drei Jahre bewilligt und konnte zum 01. Juli 2015 beginnen.

Das Projekt „TÜR + Tor – Willkommen in Neckar-Alb 2“ bietet bedarfsorientierte Infos, Beratung und Begleitung für Flüchtlinge im Asylverfahren und hat dabei stets eine Aktivierung des Selbsthilfepotenzials im Blick. Im Fokus steht die Verbesserung der sozialen und persönlichen Situation der neu angekommenen Flüchtlinge. Es soll den Asylbewerber wichtige grundlegende Informationen liefern und versuchen die Aufnahmebedingungen in der Erstaufnahmeeinrichtung zu verbessern.

Das Projekt findet im Landkreis RT und Tü in den Gemeinschaftsunterkünften und im Asylzentrum statt.

Aufgrund der Gesetzesänderungen sind verstärkt Maßnahmen zum Thema Erstorientierung erforderlich. Die Beratungspraxis muss dementsprechend angepasst werden.

In den Bereichen Beratung, Begleitung, Erstorientierung ergibt sich der Bedarf aus der jeweiligen Situation der Flüchtlinge vor Ort. Zum Beispiel unterscheiden sich Angebote bei einer Hallenbelegung wesentlich von denen in einer Gemeinschaftsunterkunft mit einem Sozialraum. Dementsprechend unterscheiden sich auch die Bedürfnisse der Bewohner.

Außerdem geht es darum Freiwillig Engagierte zu informieren und ihr Engagement zu bündeln.

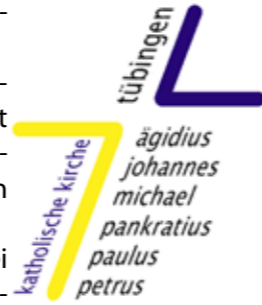
Durch das bereits durchgeführte EFF-Projekt „Tür + Tor – Willkommen in Neckar-Alb“ konnte unser lokales und überregionales Netzwerk gefestigt und ausgebaut werden. Das Netzwerk wird weiterhin gepflegt und erweitert.

Kooperationen bestehen mit den Arbeitsagenturen, den Jobcentern, Schulen, Berufsschulen, Bildungsträgern, Sprachkursträgern und Behörden.



Gemeinschaftsunterkunft Weilheim:  
Auch wer keinen eigenen Garten hat, kann problemlos auf der Fensterbank seine eigenen Küchenkräuter anpflanzen.

Ein Kooperationsprojekt des Asylzentrums Tübingen und der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Tübingen, „Schritt für Schritt“ ist ein Projekt für Flüchtlinge von der Ankunft in Deutschland bis zur Integration in Arbeit: Flüchtlinge benötigen Unterstützung, Begleitung und Förderung, damit sie in Deutschland ankommen, die gesellschaftlichen Möglichkeiten kennen und nutzen lernen, um ein selbstverantwortliches Leben führen zu können. Besonders die Menschen in den Flüchtlingsunterkünften brauchen Information und angemessene Angebote. Der große Bedarf der Flüchtlinge an Unterstützung und gleichzeitig der Schulungsbedarf bei den Freiwillig Engagierten führte zu einem weiteren Projektantrag mit drei einzelnen konkreten Projektschritten:



Refugee Law Support

Kulturpaten

Arbeitsassistentz

Geflüchtete Menschen brauchen Informationen und Hilfestellungen im Asylverfahren, dem Asylrecht und damit verbundenen Verwaltungsrecht.

Um geflüchtete Menschen effektiver unterstützen und begleiten zu können, setzen wir von uns geschulte Kulturpaten ein.

Geflüchtete Menschen brauchen Informationen und Hilfe, um sich im Arbeits- und Ausbildungsmarkt integrieren zu können.

Wir sind

... eine Gruppe von freiwillig Engagierten, Jurastudierenden, Hauptamtlichen und mitarbeitenden Fachanwältinnen.

Wir sind

... eine Gruppe von freiwillig Engagierten mit eigenem Fluchthintergrund, die für diese Aufgabe qualifiziert wurde.

Wir sind

... eine Gruppe von freiwillig Engagierten, die für diese Aufgabe qualifiziert wurde und Netzwerkpartnern.

Wir bieten

... kostenfreie Beratung für Flüchtlinge in den verschiedenen Bereichen des Asyl- und Ausländerrechts.

Wir bieten

... kostenfreie Begleitung für Flüchtlinge bei Arztbesuchen, Krankenhausaufenthalten, Ausländerbehörden, Rechtsanwältinnen oder beim JobCenter usw.

Wir bieten

... Hilfestellungen bei Bewerbungen, Begleitung bei Arbeit und Ausbildung, Netzwerkarbeit, Vermittlung in Anpassungsqualifizierungen und Zeugnisanerkennung.

Sie finden uns

... im Beratungscafe „Coffee to stay - Tübingen“ im Gemeindehaus Sankt Johannes in der Bachgasse 5 in Tübingen – immer montags von 17.30 bis 19.30 Uhr.

Sie finden uns

... zu unseren Büro- oder Cafézeiten zur Terminvereinbarung - ebenso per Mail.



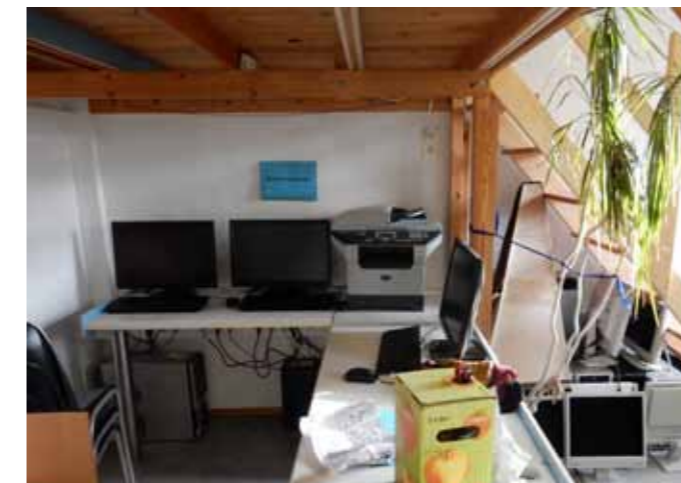
Medienkompetenz ist sowohl in Schule und Beruf als auch im privaten Schriftverkehr notwendig und eine Voraussetzung für gelungene Teilhabe an der Gesellschaft. Flüchtlinge sollten deshalb nicht nur im Hinblick auf das Erlernen der deutschen Sprache, sondern ebenso im Hinblick auf den Umgang mit modernen Medien gefördert werden. Die Bischöfliche Medienstiftung der Diözese Rottenburg-Stuttgart unterstützt seit April 2015 das Asylzentrum Tübingen bei diesem Projekt und ermöglichte damit den Aufbau einer Computerwerkstatt im Café International.



Gemeinsamer Einkauf in Tübingen: Computer, Monitore, Drucker und notwendiges Zubehör für einen gelungen Projektstart.

Neben den Möglichkeiten des Internets soll in der Computerwerkstatt vor allem die Nutzung von Schreibprogrammen und Briefvorlagen sowie die Erstellung von Bewerbungsunterlagen eingeübt werden. Inzwischen hat sich eine feste Gruppe von Engagierten gebildet, die zweimal wöchentlich Flüchtlinge beim Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungsunterlagen unterstützen. Der Andrang ist so groß, dass wir mittlerweile Termine mit zwei Wochen Wartezeit vergeben müssen. Glücklicherweise sind nun einige Flüchtlinge in der Lage, die erstellten Vorlagen selbstständig zu nutzen.

Fotos bearbeiten oder Filmeschneiden - das ist wesentlich aufwendiger, als viele gedacht haben - die Zeit verrinnt wie im Flug!



Unsere neue Computerecke in der Neckarhalde 40 entsteht



Die modernen Medien sollen auch zur Dokumentation und künstlerischer Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt genutzt werden. Fotos und Filme sind insbesondere für Menschen bedeutsam, die alles hinter sich lassen mussten und nun versuchen, hier neue Wurzeln zu schlagen. Dies fördert die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität: „Wer bin ich?“, „Wie sehe ich mich?“, „Wie sehen mich die anderen?“ und macht sichtbar: „Hier lebe ich!“

**NEU**

**„Wir sind hier!“ Film/ Fotoworkshop**

Das Projekt „Wir sind hier!“ ist ein Film- und Foto-Projekt des Asyl-zentrums. Es wird finanziert durch die Universitätsstadt Tübingen.

Ein mehrtägiger Fotoworkshop bot 2015 Gelegen-heit, die neue Heimat aus vielen Perspektiven und mit vielen Augen zu erkunden.

Dabei sollten eventuell vorhandene Gruppenstrukt-uren aufgebrochen und Platz für Neues geschafft wer-den – zum Beispiel die ersten Schritte in eine neue Sprache und neue Freundschaften.

Es war eine gute Gelegenheit, um Mut zu machen, indem Ressourcen wie Kochkünste und vorhandene Fähigkeiten gewürdigt werden - eine Begegnung auf Augenhöhe.

In der Auseinandersetzung mit der Umwelt über Fo-tografie und Film wurden so – jenseits eines defizit-orientierten Blickes auf Sprache – neue Ausdrucks-möglichkeiten angeboten. Da wir einer materiellen Dokumentation in Form von Fotos, Postern oder Fil-men für Menschen, die alles verloren haben, eine gro-ße Bedeutung zumessen, legten wir auch nach dem Workshop gleich los: Poster, Fotos und Filme entstan-den und damit bleibende Erinnerungen an gemein-same Tage ohne Briefe und auszufüllende Formulare!



Im Anschluss an den Workshop, erstellten die Teilnehmer in Kleingruppen verschiedene Poster.



## MIT – Projekt: Mädchen In Tübingen

Das Projekt „MIT“ (Mädchen in Tübingen) finanziert durch Herzenssache e.V., die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank, ergänzt seit 2014 das seit Jahren schon laufende Projekt „KIT“ (Kinder in Tübingen). Unser Ziel ist es dabei, Flüchtlingsmädchen ab ca. 10 Jahren ein niederschwelliges, lebensweltorientiertes Angebot zur Verfügung zu stellen, um ihre altersgerechte Entwicklung zu fördern, sowie ihre Handlungskompetenz zu stärken. Wir wollen die Chancen der Mädchen auf eine gleichberechtigte Teilhabe verbessern.

*„Wir, Janeta und Nike, treffen uns ungefähr einmal in der Woche, manchmal öfters, und manchmal auch weniger öfters, wenn Nike viel in der Uni zu tun hat. Früher haben wir weiter auseinander gewohnt, aber jetzt wohnen wir keine zehn Minuten voneinander entfernt, das ist schon cool. Im Sommer gehen wir oft Eis essen oder auf dem Neckar Boot fahren. Auch mal mit Freunden von Janeta und früher mal mit der Mädchengruppe. Oder wir sitzen einfach auf der Mauer am Neckar und reden.“*

*Wir waren öfters in Reutlingen oder in der Stadt in Tübingen und haben Klamotten gekauft. Und wir waren in einem Restaurant Pizza essen. Wir hatten echt unseren Spaß. Manchmal müssen wir auch für Schulprojekte lernen oder Hausaufgaben machen. Für Englisch mussten wir über die Ferien einen Comic malen, das war witzig, weil wir abwechselnd gemalt haben. Vokabeln abfragen geht zu zweit auch besser. Wir haben auch mal versucht Nike albanisch beizubringen, aber das ist schwieriger, als Englisch zu lernen.*

*Dafür hören wir manchmal albanische Musik, übersetzen die Lieder und machen Singwettbewerbe.“*



*Wir schauen auch Filme an und meine Oma kocht was für uns, Pide zum Beispiel, das mögen wir beide sehr gern. Früher sind wir noch zum Mädchentreffen gegangen, aber den gibt es jetzt nicht mehr, da haben wir auch Filme geschaut oder was gebacken und vor allem viel geredet mit den anderen Mädchen und ihren Patinnen. Manchmal haben wir auch was außerhalb der Mädchengruppe mit Freundinnen von Janeta und ihren Patinnen gemacht, sind zu Festen in Tübingen oder zu Ausflügen nach Reutlingen und in der Umgebung, das war auch immer cool.*

*Janetas Geschwister sind alle jünger als sie und dürfen auch manchmal mit, dann sind wir auf den Spielplatz gegangen oder haben zu Hause was mit ihnen gespielt. Meinen Geburtstag haben wir auch gefeiert mit Kuchen backen und einem Geschenk. Oft reden wir auch über ernste Sachen, auch was in der Schule passiert oder Nike erzählt von der Uni, wichtig ist auch, über was aktuell in Tübingen gesprochen wird, und was in der Welt passiert, das interessiert uns beide.“*



## KIT – Projekt: Kinder In Tübingen

Die Kinder sollen in diesem Projekt „Raum“ für sich selbst finden und ihn gestalten. Sie sollen die Erfahrung machen, dass sie wahrgenommen werden und wichtig sind.

In den gemeinsamen Stunden werden Spiele gespielt, Ausflüge unternommen, gewandert, die städtische Kinderbibliothek erkundet und vieles mehr. Die Vielfalt unserer Unternehmungen soll sie mit den vorhandenen zahlreichen Angeboten für Kinder und mit deutschen Lebensgewohnheiten bekannt machen.

Vor allem wird aber möglichst viel gesprochen und erzählt! Dabei gehen wir davon aus, dass wir die Sprachkompetenz der Kinder im Deutschen über interaktive und kommunikative Prozesse, die die Wahrnehmungen, Erfahrungen, Tätigkeiten des Kindes aufgreifen und reflektieren, fördern können.

Das Asylzentrum betreibt das „KIT-Paten-Projekt“, um freiwillig Engagierte gezielt mit Tübinger Flüchtlingsfamilien zusammenzubringen. Den Familien wird dadurch, nach Bedarf, individuelle Unterstützung von je einem Paten zur Seite gestellt, welche/r das Angebot auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Kinder und der Familie ausrichtet.



### Bauwagenrenovierung in der Sindelfinger Straße



*„Am Dienstag, den 15. September 2015 hat der Heimrat des Studentenwohnheims Mühlbachacker (TÜKANA) den Bauwagen des KIT-Projekts des Asylzentrums Tübingen gestrichen. Die Einnahmen der Wohnheimsfeste wurden bereits in den vergangenen Jahren für gemeinnützige Einrichtungen in Tübingen gespendet. Da im Sommer neben dem Wohnheim Mühlbachacker eine Flüchtlingsunterkunft eröffnet wurde, haben wir beschlossen an das Asylzentrum Tübingen zu spenden. Uns wurde vorgeschlagen mit den Einnahmen den Bauwagen des KIT-Projekts zu streichen.“*

Seit Winter 2015 stehen für die Aktionen und praktischen Übungen im Rahmen des PLENUM-Projekts „Natürlich interkulturell“ neue Streuobstgütle mit Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäumen in Mössingen-Belsen zur Verfügung. Ein Winter-Schnittkurs mit Flüchtlingen fand zunächst noch abschließend auf der Streuobstwiese am Galgenberg in Tübingen statt. Im Sommer wurde eine erste Revitalisierung der Streuobstbäume in Belsen mit freundlicher Unterstützung einiger Fachwarte für Obst und Garten durchgeführt. Die Ernte im Oktober brachte dank einer gemeinsamen Aktion einer großen Gruppe mit Flüchtlingen reichen Ertrag an Obst, der zu Saft verarbeitet und im „Bag-in-box-System“ abgefüllt wurde.



Die KIT-Kindergruppe erntete zuvor mit viel Spaß noch Äpfel zum Essen von „ihrem“ Apfelbaum.

Angela Zschka und Dagmar Menz haben im Frühjahr die Fortbildung zum Fachwart für Obst und Garten im Landkreis Tübingen absolviert und bestanden. Als Multiplikatorinnen für die Pflege und den Erhalt von Streuobstwiesen geben sie ihr Wissen an interessierte Männer, Frauen und Kinder mit Fluchthintergrund weiter und tragen zur Sensibilisierung für die schwäbische Kultur der Streuobstwiesennutzung bei.



Anfang Februar 2013 startete das neue Projekt „Auf gleicher Ballhöhe“. Dieses Projekt wird über die Integrationsoffensive gefördert - durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg.

Neben den regelmäßigen Trainingseinheiten veranstalteten wir auch Freundschaftsspiele und organisierten ein integratives Fußballturnier.

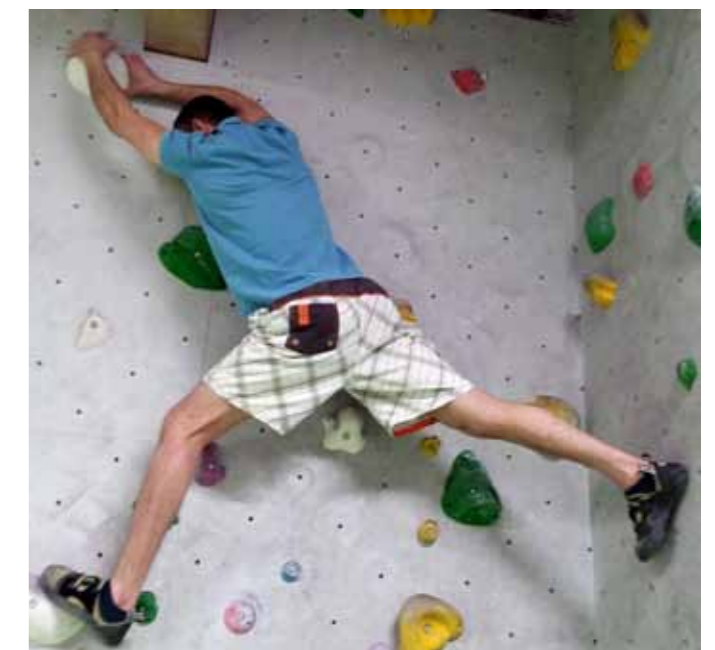
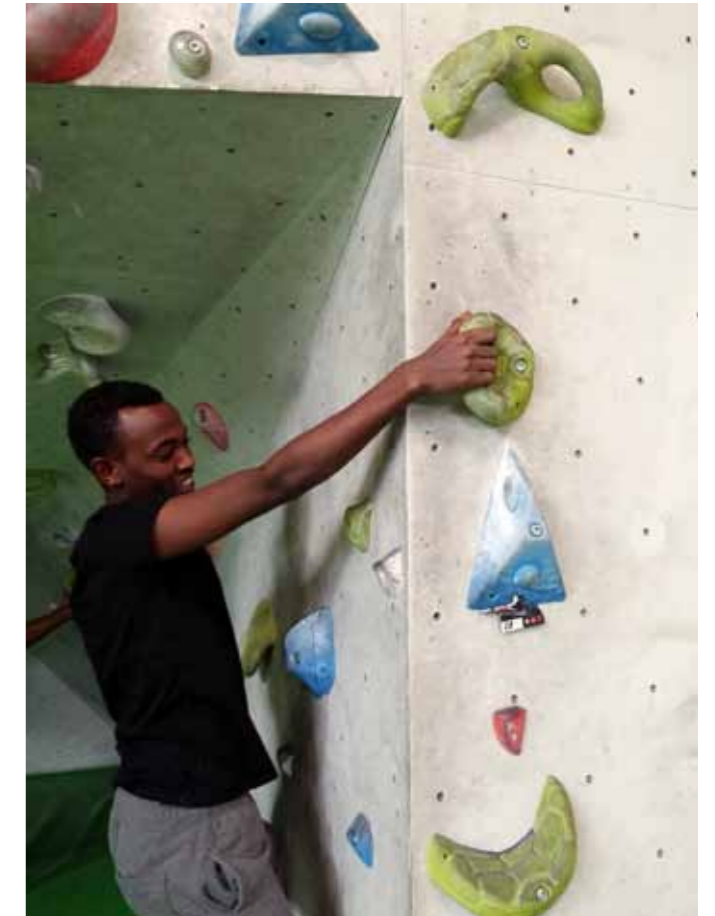
Durch Kooperation mit dem TV Derendingen profitieren wir von deren kompetenten Trainern und ihren Netzwerken.

Problemfelder, die sich in den vergangenen Turnieren gezeigt haben, wie bspw. Gruppendifinitionen entlang ethnischer und religiöser Linien, Diskriminierung von Mädchen, sowie fehlende Stressbewältigungsstrategien werden in diesem Projekt gezielt in den Fokus gestellt.



Freundschaftsspiel gegen die alte Herrenmannschaft des TV Derendingen

Dank der Projektverlängerung durch die Integrationsoffensive konnten wir in diesem Jahr das Projekt erweitern und bieten jetzt auch Klettern/ Bouldern an.





Zur Förderung von Projekten wurden im Haushalt 2015 von der Stadt Tübingen Geldmittel bereitgestellt, um Flüchtlinge und Asylsuchende in Tübingen im Alltag zu unterstützen und deren gesellschaftliche Teilhabe zu fördern

**Internationale Kunstwerkstatt im Atelier J. Klugmann**

Es gibt wenig kreativ-handlungsorientierte Angebote für Flüchtlinge bei gleichzeitig steigenden Flüchtlingszahlen in Tübingen. Das Asylzentrum selbst verfügt weder über ein Atelier, noch über eine Druckwerkstatt. So waren wir sehr froh, Kooperationspartner bei einem Angebot zu sein, welches das Tübinger Atelier Klugmann initiierte. Die Teilnehmer/innen wurden bei Besuchen im Café International „angeworben.“ Und so entstand 2015 der erste Druckworkshop und eine hieraus hervorgehende Ausstellung: „ORTE – SITI – PLACES - LOCALITÉ...“

Orte sind oft verbunden mit Emotionen, angefüllt mit Erinnerungen, Ängsten und Hoffnungen. Wir kennen Schicksalsorte, Orte der Entscheidungen, wir denken an Heimat, an die „eigenen vier Wände“ oder an Sehnsuchtsorte.

Einen dieser Orte oder noch einen anderen brachte jeder Teilnehmer mit in diesen Workshop und verwandelte diesen dann in einen Holzdruck.

Eine Postkartenedition der entstandenen Kunstwerke wurde erarbeitet, in Druck gegeben und ging im Anschluss zum Weiterverkauf als Spende an das Asylzentrum.

Aus dem Projekt ging ein Folgeprojekt hervor, finanziert vom Stadtmuseum. Die Teilnehmergruppe wird 2016 am 7. Mai in der Kulturnacht mitwirken und dort eine kleine „Druckvorführung“ machen.

Gemeinsam mit dem Stadtmuseum werden die Werke in der Ausstellung „Flucht und Rettung“ gezeigt werden.

Aktuell werden Drucktechniken (Holzschnitt und Radierung)erprobt und es entstehen auch kurze, lyrische Texte. Veranstalter ist das Stadtmuseum Tübingen.

Die Kursleitung haben Jürgen Klugmann und Ulrike Stiens.



Die Arbeit hat sich gelohnt:



Die Künstler:

- Aja (links außen)
- Majid (links)
- Jamshid (oben)
- Kamal (rechts oben)
- Binjam (rechts)



**Atelier Smithmans: Malen/ Zeichnen und Wandgestaltung des Asylzentrums Tübingen**



Flüchtlinge und Freiwillig Engagierte nehmen sich in diesem Projekt der künstlerischen Gestaltung eines neuen Raumes im Asylzentrum an.

Eine Wand im neuen Café International soll unter Anleitung von Ava Smithmans gestaltet werden.

Teilnehmer wurden 2015 durch gemeinsames Malen in Unterkünften, in der Internationalen Frauengruppe und im Café international angeworben.

Über diesen Kennenlernprozess wurde Vertrauen aufgebaut und es wurden zudem interessierte Freiwillig Engagierte gewonnen.

2016 wird dann gemeinsam eine große Wand bemalt. Finanziert wurde dieses Projekt von der Stadt Tübingen über das Programm „Integration von Flüchtlingen“

Malen in den Unterkünften



# Kommunikation – Begegnung – kultureller Austausch

## Regelmäßige Gruppenangebote und Aktionen

Gruppenpädagogische Angebote sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie sollen Asylbewerbern Hilfestellungen geben bei der Orientierung und der Integration. Ebenso sollen sie die Teilnahme am Leben in der Stadt Tübingen fördern. Außerdem bieten sie Flüchtlingen, die schon länger hier sind, Treffpunkte, um neue Menschen kennenzulernen und alte Freundschaften zu vertiefen.

Regelmäßig stattfindende Angebote sind:

- Café International: Dienstag und Donnerstag von 16-19 Uhr in den Räumen des Asylzentrums
- KIT - Gruppe: Kindertreff, Dienstag von 14-16 Uhr in der Sindelfinger Straße
- MiT - Gruppe: Mädchentreff
- Internationaler Frauentreff: Mittwoch 10-12 Uhr im Frauenprojektehaus
- Mittwochsfrühstück in der Sammelunterkunft/ Weilheim und Wilhelm-Keil-Straße
- Coffee and more in der GU Mössingen: Mittwoch 10:30-13:00
- Coffee to stay : Freitag von 18-20 Uhr im Martin-Luther-Haus Rottenburg
- Fußballtraining: Montagnachmittag 15:00 - 17:00 Uhr
- Klettern/ Bouldern freitags nach Absprache



Das Jugendsinfonieorchester der Tübinger Musikschule bringt dem Café International ein Ständchen und eine Spende.



Aus Platzgründen musste das Café International in der Neckarhalde 32 regelmäßig bei gemeinsamen Essen oder Veranstaltungen in die Räume des TAT ausweichen. Die neuen Räume sind nun groß genug, um Feste zu feiern!

Und für den Tischkicker bleibt auch noch Platz



Trommelworkshop mit der KIT-Gruppe



Kinderfest in der Sindelfinger Straße. Hier befindet sich seit vielen Jahren eine Anschlussunterbringung der Stadt Tübingen, in der auch viele Familien mit Kindern wohnen. Traditionell feiern wir mit ihnen jährlich im Sommer ein großes Fest.



„Ja zur Vielfalt“, Kundgebung und Fest auf dem Marktplatz



Treffen mit dem Präsidenten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge Dr. Schmidt und der SPD



## Berlin 2015

Jeder Bundestagsabgeordnete kann jährlich drei Gruppen mit 50 Personen nach Berlin einladen. Organisiert und finanziert werden diese Informationsfahrten vom Bundespresseamt. Damit soll jedem Bürger und jeder Bürgerin die Möglichkeit gegeben werden, einmal die Bundeshauptstadt zu sehen und sich vor Ort ein Bild über die politische Arbeit der Parteien und Abgeordneten zu machen.



Das Plakat Berlin entstand im Fotoworkshop des Asylzentrums

Eine Gruppe von 20 Flüchtlingen und Ehrenamtlichen des Asylzentrums nahm auf Einladung von Heike Hänsel, MdB, Die Linke im Bundestag, an der Berlinfahrt vom 17. bis 20. September teil.

Die Plenarsitzung im Reichstagsgebäude, u.a. mit einer Debatte zum Thema Asyl, der Besuch der Kuppel des Reichstagsgebäudes und eine Stadtrundfahrt an politischen Punkten orientiert, war für die Gruppe besonders beeindruckend.

Ein Einblick in einen Teil der deutschen Geschichte wurde beim Besuch der Ausstellung „Alltag in der DDR“ am Prenzlauer Berg möglich.

Neben Informationsgesprächen im Gebäude der Landesvertretung Baden-Württemberg und im Ministerium für Arbeit und Soziales stand am ersten Tag in Berlin die Gedenkstätte Berliner Mauer auf dem Programm. Über die verbliebenen Maueranlagen und die Fluchtberichte waren die Teilnehmer einerseits bestürzt und andererseits froh, dass die Zeit der Trennung durch die Mauer überwunden ist.

Am Abend war die Schifffahrt auf der Spree bei Sonnenuntergang ein weiteres Highlight.

Nachdenklichkeit über die Vergangenheit in Deutschland und Vergleiche mit der heutigen Situation in Teilen der Welt löste der Besuch des Dokumentationszentrums „Topographie des Terrors“ aus, bevor sich die Gruppe am Samstag auf den Weg zurück nach Tübingen machte.



## Infoveranstaltungen, Aktionen und Schulungen 2015

### Januar

- 20.01.2015 Veranstaltung für freiwillig Engagierte „Infoveranstaltung „Anhörung im Asylverfahren“
- 23.01.2015 Veranstaltung für freiwillig Engagierte „Infoveranstaltung „Formularhilfe“

### Februar

- 03.02.2015 Veranstaltung zur Information von freiwillig Engagierten zu Tätigkeitsfeldern im Asylzentrum
- 20.02.2015 Benefiz-Lounge im Club Voltaire
- 25.02.2015 Facharbeitskreis Jugendberufshilfe

### März

- 02.03.2015 Plenum Natur/ Winterschnitt mit Joachim Löckelt
- 03.03.2015 Veranstaltung für freiwillig Engagierte „Infoveranstaltung Deutsch für Flüchtlinge“
- 11.03.2015 Treffen mit dem Präsidenten des Bamf Dr. Schmidt und der SPD

### April

- 15.04.2015 Facharbeitskreis Jugendberufshilfe
- 16.04.-24.06.2015 Ausstellung „Heimat“ in der VHS Rottenburg
- 23.04.2015 Katholische Hochschulgemeinde „Information zum Asylzentrum und der Situation geflüchteter Menschen in TÜ“

### Mai

- 18.05.2015 Ausflug zum Landtag mit 20 geflüchteten Menschen/Die Grünen
- 23.05.2015 „Ja zur Vielfalt“, Kundgebung und Fest auf dem Marktplatz TÜ

### Juni

- 14.-17.07.2015 Foto/ Filmworkshop mit 18 geflüchteten Menschen am Ilmensee
- 20.07.2015 Kirchenbezirkssynode, Vortrag zur „Situation der Flüchtlinge und zur Flüchtlingsarbeit“
- 20.07.2015 Kinder-Sommerfest in der Anschlussunterbringung Sindelfingerstrasse

### September

- 09.-12.09.2015 Tagung für politisch Interessierte in Berlin/Die Linken
- 15.09.2015 „European Fortetreff – Europas Grenzen und Dublin3“ Vortrag im Asylzentrum

### Oktober

- 02.10.2015 „We have a dream“, Fachtag Jugendarbeit für und mit jungen Flüchtlingen, Landesjugendring B-W, Vortrag „Willkommen heißen und mitnehmen“
- 20.10.2015 Entefest Plenum Natur

### November

- 16.11.2015 Film und Aussprache „Roma im Kosovo“, Kino Waldhorn Rottenburg
- 17.11.2015 Fortbildung „Asylverfahren“
- 12.11.2015 Sozialpädagogiktag Uni TÜ, „Ausbildung-Arbeit-Teilhabe“

### Dezember

- 02.12.2015 Fortbildung: „Dublin 3“
- 10.12.2015 „Tag der Menschenrechte“, Fest im Asylzentrum

## Kooperation und Vernetzung

Das Asylzentrum steht in vielfältigem Kontakt mit Arbeitskreisen und Kooperationspartnern, die in der Stadt Tübingen oder dem Landkreis bei der interkulturellen Öffnung und der Wahrung der Interessen von Flüchtlingen mitwirken. Unsere Aufgabe sehen wir darin, mit aktuellen Informationen zur Verfügung zu stehen sowie Fortbildungen, Treffen und Aktionen zu koordinieren, zu planen und durchzuführen.

### Arbeitskreis Kooperationspartner Teilnehmer

|  |   |
|--|---|
| <b>Runder Tisch Landratsamt Tü</b>                           | Landratsamt Tübingen: Abteilung Soziales, Abteilung Gesundheit, Abteilung Ordnung, Arbeitskreis Asyl der Stiftskirchengemeinde, Deutschkurs Schlatterhaus                       |
| <b>Arbeitskreis Bleiberecht</b>                              | Neue Arbeit Zollern Achalm e.V., Jobcenter, Asylzentrum, Stadt Tübingen/ Sozialarbeiterinnen, Werkstatt Parität Stuttgart, Flüchtlingsrat Baden- Württemberg                    |
| <b>Facharbeitskreis Jugendberufshilfe</b>                    | Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Berufsfachschulen, Handwerkskammer, IHK, Bruderhaus Diakonie, Landkreis Abt. Soziales, Regierungspräsidium, Jugendmigrationsdienst         |
| <b>Arbeitskreis Kinder und Jugendliche in der Innenstadt</b> | Jugendhäuser, Universitätsstadt Tübingen (Abt. Jugendarbeit), Tageselternverein, Mädchentreff, Jugendamt/ASD  |
| <b>Freundeskreise Asyl</b>                                   | AK Südstadt, AK Weilheim, AK Niethammerstraße, AK Dettenhausen, AK Amerbuch, AK Härten, AK Mössingen, AK Ofterdingen, AK Nehren, AK Rottenburg, Epplehaus, AK Asyl Stiftskirche |
| <b>Sozialforum Tübingen e.V.</b>                             | Forum für die Tübinger Vereine aus den Bereichen Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Integration   |
| <b>Runder Tisch Kinderarmut</b>                              | Stadtverwaltung Tübingen, Verbände, Kinder- und Jugendorganisationen  |
| <b>Fachhochschulen, Universität</b>                          | Fachhochschule für Sozialwesen Esslingen, Fachhochschule für Sozialwesen Ludwigsburg, Institut für Erziehungswissenschaft Tübingen,   |
| <b>Schulen</b>   | Mörikeschule, Wildermuth-Gymnasium, Geschwister-Scholl-Schule, Gemeinschaftsschule West, Aischbachschule, Carlo-Schmidt Gymnasium und weitere Schulen                           |
| <b>Freiwilliges Soziales Jahr</b>                            | Diakonisches Werk Stuttgart   |

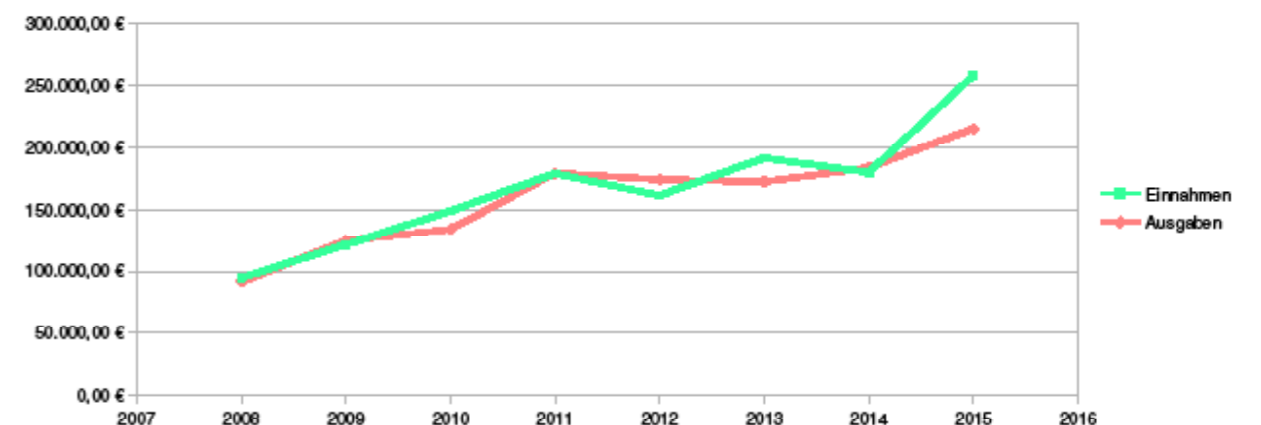
## Finanzen

Mit dem vorliegenden Entwurf unseres Haushaltsplans für 2016 möchten wir verdeutlichen, dass das Asylzentrum wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft Spenden und Zuschüsse dazu nutzen wird, die Arbeit für die Flüchtlinge auszuweiten. Somit können wir Dank des großen Spendenaufkommens im Jahr 2015 auf den seit 2014 kontinuierlich gewachsenen Bedarf an Beratung und Begleitung mit einem erweiterten Angebot des Asylzentrums reagieren. Dazu gehört unter anderem das Projekt „Schritt für Schritt“, welches Flüchtlingen Unterstützung in den Bereichen „Rechtsberatung zum Asylverfahren“, „Arbeits- und Ausbildungsmarkt“ sowie „Kulturelle Vermittlung“ anbietet. Die Kosten für dieses Projekt werden im ersten Jahr von der Diözese Rottenburg-Stuttgart übernommen. Im zweiten und dritten Projektjahr werden Eigenmittel in Höhe von jährlich 23.964 € benötigt. Ebenso werden Eigenmittel für die Weiterführung bestehender Projekte und die Schaffung neuer Projekte sowie neuer Stellenanteile benötigt. Diese Kosten in Höhe von insgesamt 90.504€ können Sie der Tabelle „Verpflichtungszusagen und Zweckbindung von Spenden“ entnehmen. Sie übersteigen die Verpflichtungszusagen des letzten Jahres nochmals um knapp 30%. Deshalb werden wir uns intensiv um ergänzende Projektmittel und eine Erhöhung der Zuschüsse bemühen. Zählt man Fixkosten wie Stellenanteile, die nicht über Projekte gefördert sind, Praktikumsentgelte, Miete, Sachmittel und Honorare für Bildungsarbeit und für frauenbezogene Angebote, Ausgaben für freiwillig Engagierte und nicht zuletzt für sozialpädagogische Gruppenarbeit dazu, wird die Summe der Ausgaben im Haushaltsjahr 2016 erheblich steigen. Aus Eigenmitteln können wir jedoch nur einen Teil der für 2016 geplanten Kosten finanzieren.

Was uns ganz besonders freut, ist der Blick auf die Summe von insgesamt 86.875,24 €, die 2015 an Spenden eingegangen sind. Vielen Dank an alle Mitglieder und Förderer des Asylzentrums! Ohne Ihre großzügige Unterstützung wäre unsere Arbeit in diesem großen Umfang unmöglich. Ganz besonders herzlich danken wir den vielen Menschen, die sich in der Stadt Tübingen und im Kreis Tübingen sowohl ideell als auch materiell in der Flüchtlingsarbeit des Asylzentrums Tübingen engagieren. Herzlichen Dank an dieser Stelle auch an die Universitätsstadt Tübingen! Der einmalige Zuschuss in Höhe von 10.000,- zu unserem Umzug war für uns eine große Hilfe, um unsere EDV Ausstattung entsprechend den modernen Anforderungen an Kommunikationsmittel aufzubauen. Ebenso ein großes Dankeschön an die evangelische und die katholische Kirche in Tübingen für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung und die damit verbundene Anerkennung unserer Flüchtlingsarbeit.

Tabelle 1

|                  | 2008        | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         | 2013         | 2014         | 2015         |
|------------------|-------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Einnahmen</b> | 94.872,00 € | 121.585,25 € | 146.984,04 € | 178.801,47 € | 181.353,28 € | 181.285,82 € | 178.703,82 € | 208.381,80 € |
| <b>Ausgaben</b>  | 91.482,71 € | 124.784,78 € | 184.138,87 € | 178.138,42 € | 178.884,02 € | 172.345,82 € | 183.483,88 € | 218.274,28 € |



## Einnahmen und Ausgaben 2015 (alle Angaben in Euro)

### Einnahmen

|   |           |
|---|-----------|
| Zuschuss Stadt Tübingen   | 45.700,00 |
| Sachkostenzuschuss Stadt Tübingen - Umzug   | 10.000,00 |
| Zuschuss Evangelische Kirche  | 9.750,00  |
| Zuschuss Katholische Kirche   | 5.000,00  |
| Projektmittel Landratsamt Tübingen PLENUM und LBBW für „Natürlich Interkulturell“         | 4.068,54  |
| Projektmittel EFF-Projekt Tür+Tor 2012 (Laufzeit 01.02.2013 – 31.01.2014), 2. und 3. Rate | 10.860,17 |
| Projektmittel EFF-Projekt Tür+Tor 2013 (Laufzeit 01.02.2014 – 31.01.2015), 2. Rate        | 5.574,77  |
| Projektmittel ESF-Projekt „Netzwerk Bleiberecht“ 2013, Restzahlung                        | 4,65      |
| Projektmittel ESF-Projekt „Netzwerk Bleiberecht“ 2014/15, Teilzahlung                     | 19.747,39 |
| Projektmittel ESF-IvAF, Teilzahlung   | 15.000,00 |
| Projektmittel Stadt Tübingen - Wir sind hier  | 3.580,00  |
| Projektmittel Stadt Tübingen - Bewerbungswerkstatt II                                     | 6.844,24  |
| Projektmittel Diözese Rottenburg-Stuttgart - Computerwerkstatt                            | 4.133,48  |
| Projektmittel Integrationsoffensive - „Auf gleicher Ballhöhe“                             | 3.250,00  |
| Projektmittel Herzenssache e.V. - „MIT - Mädchen in Tübingen“                             | 10.563,42 |
| Mitgliedsbeiträge   | 7.651,13  |
| Spenden   |           |
| - Freie Spenden   | 75.409,63 |
| - Spenden für „Familien in Not“   | 1.158,00  |
| - Spenden für Bildungsmaßnahmen   | 5.389,10  |
| - Spenden für „KIT-Patenprojekt“  | 2.916,78  |
| - Spenden für Umzug   | 2.000,00  |
| Bußgelder   | 5.130,00  |
| Erlöse Apfelsaft  | 40,00     |
| Erlöse Buchprojekt  | 210,19    |
| Erlöse Öffentlichkeitsarbeit Benefizkonzert Kondschat                                     | 2.443,07  |
| Erstattung Lohnfortzahlung  | 1.948,39  |
| Zinserträge   | 8,95      |

### Gesamteinnahmen

**258.381,90**

### Ausgaben

|   |            |
|---|------------|
| Personalkosten  | 133.297,38 |
| Praktikumsentgelte  | 1.950,00   |
| Honorare ESF-Projekte   | 2.000,00   |
| Ehrenamtszuschale   | 960,00     |
| Miete und Nebenkosten   | 8.224,21   |
| Sachmittel und Honorare „KIT-Patenprojekt“                                    | 6.600,90   |
| Sachmittel Bildungsmaßnahmen  | 7.314,35   |
| Sachmittel und Honorare frauenbezogene Aktivitäten                            | 671,33     |
| Sachmittel und Honorare „Fahrradwerkstatt“                                    | 1.101,35   |
| Sachmittel und Honorare „Coffee To Stay“                                      | 240,71     |
| Sachmittel PLENUM-Projekt „Natürlich Interkulturell“                          | 1.535,44   |
| Sachmittel und Honorare Integrationsoffensive-Projekt „Auf gleicher Ballhöhe“ | 2.558,94   |
| Sachmittel und Honorare SWR-Projekt „MIT – Mädchen in Tübingen“               | 7.470,02   |
| Sachmittel und Honorare Diözese Rottenburg-Stuttgart „Computerwerkstatt“      | 4.524,74   |
| Sachmittel und Honorare Stadt Tübingen „Wir sind hier“                        | 2.653,94   |
| Honorare „Interkulturelle Vermittler“   | 870,00     |
| Sachmittel und Honorare AMIF „Tür+Tor“  | 2.165,23   |

|   |           |
|---|-----------|
| Sachmittel und Honorare Caritas „Schritt für Schritt“ | 600,00    |
| Sachmittel Freiwillig Engagierte                      | 395,20    |
| Sozialpädagogische Gruppenarbeit                      | 1.880,94  |
| Mitgliederverwaltung und Vereinsarbeit                | 1.056,97  |
| Stellenanzeige  | 853,59    |
| Fahrtkosten, Reisekosten, Fortbildungskosten          | 1.397,40  |
| Honorar Buchhaltung                                   | 1.426,01  |
| Porto, Telefon, Büromaterial und -ausstattung         | 3.189,14  |
| Literatur, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher           | 348,61    |
| Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit                    | 1.096,22  |
| Mitgliedsbeiträge für andere Vereine                  | 203,00    |
| Versicherungsbeiträge                                 | 962,22    |
| Zinsausgaben / Kosten des Geldverkehrs                | 39,56     |
| Kosten für Umzug                                      | 17.682,97 |

### Gesamtausgaben

**215.270,38**

### Verpflichtungszusagen und Zweckbindung von Spenden

#### Kofinanzierungszusagen von Projekten

|          |           |
|----------|-----------|
| AMIF     | 15.000,00 |
| ESF-IvAF | 5.000,00  |
| Caritas  | 23.964,00 |

#### Sicherung von Gehältern

|                          |          |
|--------------------------|----------|
| Verwaltungsstelle        | 7.020,00 |
| Stelle für Frauenarbeit  | 7.020,00 |
| Tarifanpassung 2015/2016 | 6.500,00 |

#### Zweckbindung von Spenden und Zuschüssen

|                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| Noch nicht bezahlte Umzugskosten | 8.000,00  |
| Sportprojekt 2016                | 5.000,00  |
| Sachmittel für Bildung           | 10.000,00 |
| Sachmittel für Frauenarbeit      | 1.000,00  |
| Fortbildung für Mitarbeiter      | 2.000,00  |

### Gesamt

**90.504,00**



